

**DIE
SCHWALBE**
NEUE FOLGE

HEFT 108

1936

DEZEMBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Lösungen: Anton Trilling, Essen, Witteringstraße 56

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;
zahlbar an: K. F. Laib, Kiel, Fockstr. 13, Postscheckk. Hamburg 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montrian 2.
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

Österreichische Schachzeitung

Monatsblatt der österreichischen
Schachbewegung, bringt:

1. Praktischer Eröffnungskurs,
 2. Lerne durch Fehler,
 3. Theoretische Streiflichter,
 4. Kombinationspraxis,
 5. Lehrreiche Endspiele
 6. Aktuelle Schachnachrichten
aus aller Welt
 7. Fernturniere
 8. Problemteil
- Geleitet von Schachmeister
Hans Müller, Preis: Jahresbezug
ö. Sch. 4.20 — Postsparkassen-
kontonummer Wien 84.568
Verwaltung: Wien 8. Uhlplatz 4.

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2

Miniatures stratégiques

von Franz Palaß

Der schönste Leitfaden durch
die strategische und logische
Miniaturenwelt für Anfänger
und Meister der Kunst !!

Preis: 3.50 RM. einschl. Porto

Bestellungen nur durch F.
Palaß, Hamburg, Tieloh 41
mit Überweisung des Betrages
auf Postscheckkonto: Hamburg
Nr. 28272 zulässig.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Ordnung im Ruppthema*)

durch Martin Kühl-Hannover.

Wenn von 244 Einsendungen zu einem so groß aufgemachten Turnier, wie es das 24. internationale Thematurnier der Schwalbe vom Mai 1934 war, nur 22 Stücke veröffentlicht werden, die übrigen aber wieder in alle Winde entflattern, — so hat sich der Aufwand nicht gelohnt! Man vermisse im Preisbericht vor allem ein Eingehen auf die Vielfältigkeit des Themas und ein Wegweisen für weitere Arbeit an ihm. Auf einen Hinweis stellte Herr Kettner mir den gesamten eingegangenen Stoff für eine beliebige Auswertung zur Verfügung, sodaß ich die schon 1934 begonnenen Arbeiten vervollständigen konnte. Als Ergebnis zeigte sich schnell, daß die zum Turnier eingesandten Darstellungen ungeachtet ihrer großen Mannigfaltigkeit doch noch längst nicht die Möglichkeiten des Themas ausgeschöpft haben. Ich will so kurz wie möglich darüber berichten.

Zunächst das Thema selbst: „Weiß fesselt im Schlüssel einen weißen und einen schwarzen Stein; Schwarz muß zur Verteidigung beide entfesseln.“ Diese Umschreibung bestimmte nichts über den Mattzug. Viele Einsender hatten deshalb auch ein beliebiges Matt eingebaut. Weil der Richter aber nur ein Matt durch den erst gefesselten und dann wieder entfesselten weißen Stein anerkannte, hat er alle jene Aufgaben von vornherein ausgeschieden. Zugegeben, nur ein solcher Mattzug ist themaschlüssig; gefordert war er aber nicht.

Die im Preisbericht gewählte Einteilung in drei Gruppen nach der Lage der Fesselungslinien zueinander ließe sich unschwer auf sieben Gruppen erweitern. Es wären das mit Angabe der Häufigkeit ihres Vorkommens unter den 119 in Ordnung befindlichen Bewerbungen die folgenden: stehendes Kreuz (17), liegendes Kreuz einfarbig (13), desgl. zweifarbig (3), Andreaskreuz (62), Winkel (wie in I, Seite 71) (5), Einbahnen (6), ohne Berührung miteinander, parallel (14), desgl. nicht parallel (1). Die Form des Andreaskreuzes erscheint also als am besten geeignet; im weiten Abstände folgt erst das stehende Kreuz. Kummer wird den Verfassern oft die freie, schachdrohende Beweglichkeit der schwarzen fesselnden Themafigur gemacht haben. Trotzdem ist diese fesselnde Figur nur in etwas mehr als der Hälfte aller Fälle (65 von 119) auch ihrerseits, aber unthematisch gefesselt eingebaut worden. In 54 Aufgaben steht sie frei da. Berücksichtigt man, daß gerade die Themaformen, die die freie Beweglichkeit dieser Figur fordern, nur wenig unter den Bewerbungen vertreten waren, so kann man sogar annehmen, daß die freie Stellung dieser Figur überwiegend auftritt. Diese Einteilung kann aber auch in der erweiterten Art nicht befriedigen, da sie die thematischen Bewegungen unberücksichtigt läßt und nicht lückenweisend ist. Nur als Unterteilung einer Hauptteilung kann sie dienen. Herr Kettner hat auf Seite 72/73 schon den Anfang einer anderen Einteilung gemacht, aber nicht alle Fälle erfaßt. Von ihrem Gedanken ausgehend, aber dann neu aufbauend stellte ich noch während der Ausschreibung für eigene Zwecke eine wirklich vollständige Einteilung auf. An Hand dieser entstand damals meine Sendung von 18 Aufgaben lediglich in dem Bestreben, möglichst viele verschiedene Themaformen darzustellen und sie dem Forscher, weniger dem Richter zu unterbreiten.

Diese Einteilung gliedert sich in zwei Hälften, deren Einzelglieder der einen sich mit den der anderen kombinieren. Sie lautet:

Ein schwarzer und ein weißer Stein können durch den Schlüssel auf fünf verschiedenen Arten gefesselt werden, nämlich:

1. Weiß verläßt ein beiden Fesselungslinien gemeinsames Feld: 1a. Sonderfall: Der Stein schlägt in der Linie kommender Bindung.

2. Weiß betrifft ein beiden Fesselungslinien gemeinsames Feld; 2a. Sonderfall: Der fesselnde schwarze Stein ist gleichzeitig thematisch gefesselt (Einbahnen).

3. Weiß verläßt die schwarze Fesselungslinie und betrifft die weiße; 3a. Sonderfall: Der fesselnde schwarze Stein ist gleichzeitig thematisch gefesselt.

4. Weiß verläßt die weiße Fesselungslinie und betrifft die schwarze; 4a. Sonderfall: Der fesselnde schwarze Stein ist gleichzeitig thematisch gefesselt.

Hierher gehört als selbständige Sondergruppe:

4K. Weiß führt die Bewegung unter 4. mit seinem König aus; 4Ka. Sonderfall: Der fesselnde weiße Stein ist gleichzeitig thematisch gefesselt.

5. Weiß führt den Wechsel aus.

Der Sonderfall 2a, 3a und 4a ist zwar auch als Sonderfall 4Kb möglich, entfällt aber, da eine einzügige Aufhebung der Fesselungen durch Schwarz nicht möglich ist.

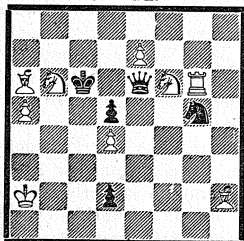
*) Leider mußte diese Arbeit wegen Platzmangels wiederholt zurückgestellt werden (Dr.Bd).

Diesen fünf Arten der Fesselung stehen fünf Arten der Entfesselung gegenüber, und zwar:

1. Schwarz betrifft ein in beiden Fesselungslinien gemeinsames Feld.
2. Schwarz schlägt in der Linie der Bindung.
3. Schwarz verläßt die weiße Fesselungslinie und betrifft die schwarze.
4. Schwarz verläßt die schwarze Fesselungslinie und betrifft die weiße.
5. Schwarz führt den Wechsel aus (diese Art ist, streng genommen, unthematisch).

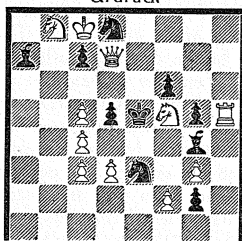
Durch Verbindung einer der weißen Halbformen, z. B. W 3, mit einer der schwarzen, z. B. S 1, entsteht dann die volle Themaform W3/S1 oder kürzer: „Form 3/1“. Aber nicht jede weiße Halbform läßt sich mit jeder schwarzen verbinden. Hier die 29 theoretisch möglichen verschiedenen Formen des Themas: 1/1 (Nr. 2, 3, 4, 7, 11, 19) — 1/3 — 1/4 — 1a/1 (Nr. 1) — 1a/4 (Nr. 1) — 2/3 (Nr. 14) — 2/4 — 2/5 — 2a/1 (Nr. 18, 20) — 3/1 (Nr. 6, 10) — 3/3 (Nr. 15) — 3/4 (Nr. 16) — 3/5 (Nr. 5) — 3a/2 — 3a/3 — 4/1 (Nr. 3, 9) — 4/3 (Nr. 13, 14) — 4/4 — 4/5 — 4a/2 (Nr. 1) — 4a/3 — 4K/1 — 4K/3 (Nr. 17) — 4K/4 — 4K/5 — 4Ka/4 — 5/1 (Nr. 8) — 5/3 (Nr. 12) — und 5/4.

21. Martin Kühl-Hannover
Urdruck



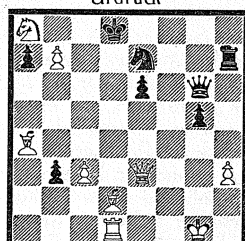
2♙ 1.S:d5 9+3=14

22. H. Neuhaus-Meißen
Urdruck



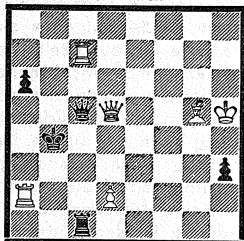
2♙ 1.Sd4 11+10=21

23. M. Kühl
Urdruck



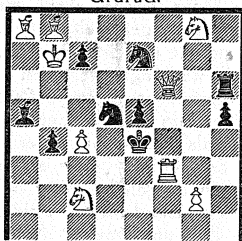
2♙ 1.D:g5 9+8=17

24. M. Kühl
Urdruck



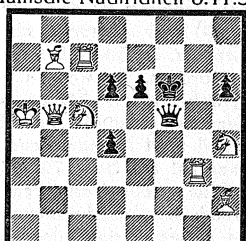
2♙ 1.Le7 6+5=11

25. Th. C. L. Kok-den Haag
Urdruck



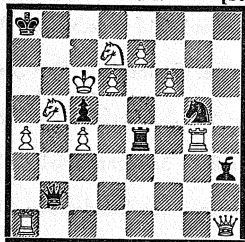
2♙ 1.Ka6 9+9=18

26. M. Kühl
Hallische Nachrichten 6.11.34



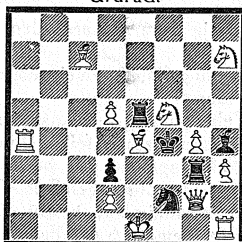
2♙ 1.Df1 8+6=14

27. M. Kühl, F. Dreike-Heiligenstadt
Urdruck



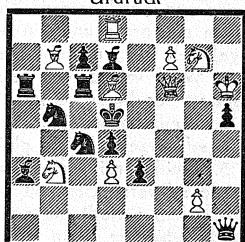
2♙ 1.Kb6 11+6=17

28. F. W. Nanning-Eindhoven
Urdruck



2♙ 1.O-O 12+6=18

29. T. Feldmann-Budapest
Urdruck



2♙ 1.Lh2 10+12=22

Mit diesem Rüstzeug ist nun dem vorhandenen Stoff zu Leibe gegangen worden. Die angeführten Nummern sind die Aufgaben des Preisberichts. Mit der Aufgabe I auf Seite 71 von der im Bericht nicht vertretenen Form 4a/2 sind also bereits 15 verschiedene Formen nachgewiesen. Dieselbe Form 4a/2, aber ohne Batterie, die für nicht möglich gehalten war, zeigt die Nr. 21. Weitere sieben Themaformen, die hier durch beliebige Beispiele belegt sind, fanden sich unter den unbewerteten und den wegen baulicher Mängel ausgeschiedenen Bewerbungen,

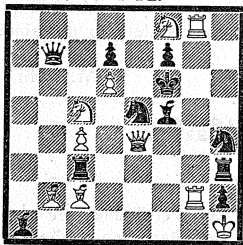
und zwar die folgenden: Form 1/3: Nr. 3531, Schwalbe. — Form 1/4: Nr. 22 in dem Ab-
spiel 1.—,L:h5. — Form 2/4: Nr. 23. — Form 3a/2: Nr. 24. — Form 4/4: Nr. 3510 Schwalbe
im Abspiel 1.—,D:a5 und Nr. 3584 Schwalbe in 1.—,Df3. — Form 4a/3: Nr. 3834 Schwalbe.
— Form 4K/1: Nr. 25 in beiden Abspielen und Nr. 34 in 1.—,Sde4. Die Ausschreibung
hat also insgesamt 22 von 29 Themaformen gebracht.

Nr. 26 entstand im Sept. 1934 und zeigt die Form 3a/3. Nr. 27 in der Form 4K/4 und
Nr. 28 in der Form 5/4 sind für diesen Aufsatz gebaut worden. Alle drei bringen bisher nicht
nachgewiesene Formen. Schmerzenskinder sind die nun noch verbleibenden vier Formen 4/5 —
2/5 — 4K/5 und 4Ka/4. Die erste hat noch allen Angriffen standgehalten, scheint aber dar-
stellbar zu sein; die anderen drei sind höchstwahrscheinlich orthodox nicht darzustellen. (Das
Märchen Nr. X auf Seite 72 von Kettner gehört nicht hierher; es zeigt die Form 4Ka/4).

Das Ruppthema ist also in allen praktisch möglichen einfachen oder Grundformen bis
auf eine nachgewiesen! Dazu genügt an sich jeweils eine Darstellung mit nur einem Thema-
spiel. Es lassen sich nun aber in eine Aufgabe auch mehrere Themaspiele einbauen. Das
bedingt aber die Forderung, daß jedes Themaspiel in ein anderes Matt ausläuft. Solche Auf-
gaben mit mehr als einem Themaspiel gibt es drei verschiedene Arten. In allen drei Arten
sieht es noch arg leer aus.

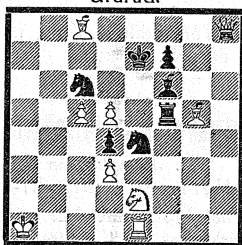
Die erste Art sind Aufgaben, in denen auf eine weiße Halbform einunddieselbe schwarze
Halbform zwei- oder mehrfach folgt. Von obigen 29 Grundformen gestatten 19 eine solche
Häufung. Deren Aufzählung erspare ich mir. Mengenmäßig war diese Art recht zahlreich im
Turnier vertreten (52 Aufgaben), aber nur in 8 verschiedenen Formen. Ich kann folgende nach-
weisen: Form 1/1+1: Nr. 7, 11 und 22, diese in 1.—,Sf5 und 1.—,f5. Die Form 1/1+1+1
war fünfzehnmal vertreten; als Beispiel Nr. 29. — Form 2a/1+1: das im Bericht genannte
Stück von J. Maas — Form 3/1+1+1+1+1: Diese sonst nicht versuchte Höchstleistung ist
in Nr. 30 vollbracht. — Form 4/1+1: Nr. 31. — Form 4K/1+1: Nr. 25. — Form 4/3+3:
Nr. 13. — Form 4K/3+3: Nr. 32. — Form 1a/4+4: Nr. 1 in 1.—,D:a6 und 1.—,Db6. Hier
sind also noch 11 Lücken auszufüllen.

30. M. Winkler-Altenburg
Urdruck



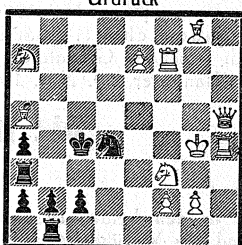
2♙ 1.f2 10+11=21

31. M. Kühl
Urdruck



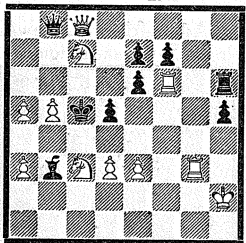
2♙ 1.S:d4 9+7=16

32. H. Hultberg-Göteborg
Urdruck



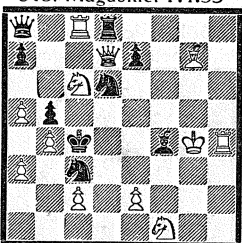
2♙ 1.Kg3 11+8=19

33. H. Hultberg-Göteborg
Urdruck



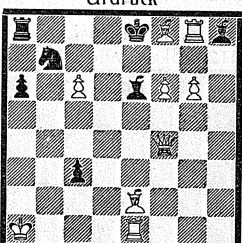
2♙ 1.Tg5 11+9=20

34. F. W. Nanning-Eindhoven
848. Magasinet 7.4.35



2♙ 1.Kf3 12+9=21

35. M. Kühl
Urdruck



2♙ 1.L:a6 9+7=16

Die zweite Art der Aufgaben mit mehr als einem Themaspiel sind solche, in denen auf
eine weiße Halbform zwei oder drei verschiedene schwarze Halbformen folgen. Daneben kann
natürlich jede der schwarzen Halbformen auch noch gehäuft auftreten. Drei verschiedene schwarze
Halbformen können in 18 Fällen auftreten. Es sind dies die Formen: 1/1+3 — 1/1+4 —
1/3+4 — 1a/1+4 — 3/1+3 — 3/1+4 — 3/3+4 — 3a/2+3 — 4/1+3 — 4/1+4 —
4/3+4 — 4a/2+3 — 4K/1+3 — 4K/1+4 — 4K/3+4 — 5/1+3 — 5/1+4 — 5/3+4.

Drei verschiedene nur in 3 Formen: $1/1+3+4$ — $3/1+3+4$ — $4/1+3+4$. Nur fünf der ersteren Formen sind nachzuweisen: Form $1/1+1+4$: Nr. 22 — Form $1a/1+4$: Nr. 1 in 1.—, D:a6 und 1.—, Sc6 — Form $3/1+3$: Nr. 33 — Form $4/3+4$: Nr. 3510 und 3584 Schwalbe — Form $4K/1+3$: Nr. 34.

Die interessanteste Art ist aber die dritte und letzte. In Aufgaben dieser Art wird dem Schlüssel erst durch die folgenden zwei oder mehr gleich- oder verschiedenartigen schwarzen Themavertheidigungen jeweils der Charakter der weißen Halbform zugewiesen, die diesem und zwar nur diesem Themaspiele entspricht. Der einzige Vertreter unter den Bewerbungen war Nr. 3 des Preisberichts. Der Schlüssel 1.S:e7 kann aus sich heraus noch keiner weißen Halbform zugeteilt werden; erst die schwarzen Themazüge geben ihm die jeweils andre Farbe. Das Abspiel 1.—, Sc6 stellt die volle Form $1/1$ dar und das Abspiel 1.—, Se6 die Form $4/1$. Die Aufgabe als Ganzes bestimmt sich also als Form „ $1/1+4/1$ “. Hier ist noch ein weites, aber auch schwieriges Betätigungsfeld vorhanden. Es sei auf folgende Möglichkeiten hingewiesen: Form „ $1/1+4/3$ “ oder Form „ $1/1+4/4$ “.

Noch ein Wort zu Nr. 14. Da sie nur ein Themaspiele hat, kann sie in keine der vorstehenden drei höheren Arten eingegliedert werden, da diese mindestens zwei Themaspiele fordern. Wohin da mit ihr; eine weitere Gruppe einrichten? — Nein; denn die Aufgabe gehört zu den einfachen Grundformen des Themas, und zwar entweder zur Form $2/3$ oder zur Form $4/3$, nicht aber zu einer höheren Form, etwa $2+4/3$. Eine solche kann es nicht geben. Nichts kann gleichzeitig zwei sich widersprechende Eigenschaften aufweisen; der Schlüssel kann nicht zugleich den Charakter der Halbform W2 und den der Halbform W4 haben. Eins schließt das andre aus. Das Feld e6 ist völlig ausreichend gedeckt durch den Sg5 oder den Bd7 allein. Die Doppeldeckung ist nicht begründet, sie widerspricht den Gesetzen der Sparsamkeit, die auch für Teile eines Themas zu gelten haben. Trotzdem, die Aufgabe ist interessant, aber sie ist durchaus kein Gegenstück zur Nr. 3.

Meine Ausführungen sind beendet. Wenn sie zum Ausfüllen der Lücken anregen, sollte es mich freuen. Den Herren F. Dreike und F. W. Nanning für ihre Mitarbeit und den Herren Verfassern für die mir überlassenen Urdrucke danke ich nochmals herzlich. Die Aufgaben 21, 24, 25, 29, 31, 32 und 34 waren korrekte, die Aufgaben 22, 23, 30 und 33 sind verbesserte Turnierbewerbungen.

Hannover, im Mai 1934.

M. Kühl.

Nachschrift: Noch eben vor Toresschluß gelang mir auch die Darstellung der einzigen noch fehlenden Grundform $4/5$ in der Nr. 33!

Hannover, 20. Nov. 1935

M. Kühl.

Die moderne Linienkombination

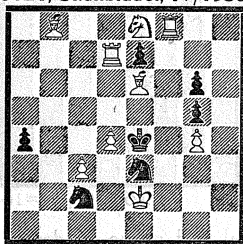
V. Java-Thema.

von Hermann Albrecht-Griffe.

In den beiden Themaspiele hat Weiß scheinbar zwei Matts zur Verfügung, die abwechselnd als Verführungsmatt und wirkliches Matt auftreten. Beide enthalten eine weiße Linienverstellung, die an sich gefahrlos ist, weil die Themafelder im s. K-Bereich doppelt gedeckt sind. Da aber Schwarz in der Verteidigung die eine Deckungslinie sperrt, kann die zweite nicht verstellt werden und es geht jeweils nur eins der beiden Matts. Wie man sieht, wird hier einfach der Gedankengang des Themas A zur „aktiven“ Dualvermeidung benutzt.

I. H. V. Tuxen-Lyngby

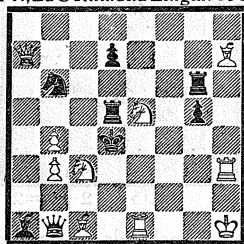
3124, Skakbladet, IV/1930



2♙ 1.Lg8 9+7=16

II. F. Böhm-Pesterzsebet

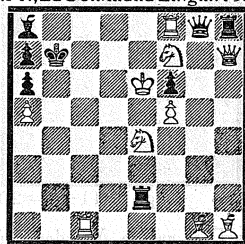
1.Pr., La Settimana Enigm. 1933/1



2♙ 1.Dc7 10+8=18

III. Mark I. Adabafchew-Roffow/Don

3.Pr., La Settimana Enigm. 1935/1



2♙ 1.Lh2 10+8=18

Wie wohl allgemein bekannt ist, ist diese Idee zuerst von H. V. Tuxen entdeckt und beschrieben worden (Skakbladet, April 1930). Sie hat sich als außerordentlich fruchtbar erwiesen und gehört heute zum eisernen Bestand der Zweizügerkomposition — in anspruchloser

Darbietung macht sie schon denselben Eindruck wie der gute alte Inder unter den Schnittpunkthemen. Dafür erlaubt sie aber eine fast unerschöpfliche Fülle von Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Themen, wie direkte und Verstell-Entfesselung, Thema A, Thema B, Kreuzschach usw., und einige in den „Super-Javas“ (vgl. Nr. II) erreichte Leistungen sind alles andere als banal.

Nr. I, eins der Stammprobleme, zeigt die ursprüngliche und unkomplizierte Form. Die zwei Themafelder (es müssen übrigens nicht immer zwei sein) sind d5 und f4, die schwarze Themafigur der Be7. Würde man diesen Be7 vom Brett nehmen, so ginge sowohl Sd6♙ wie Sf6♙, da ja d5 und f4 doppelt gedeckt sind. 1.—,Be6 jedoch unterbricht die Deckungslinie g8-d5, und nun würde 2.Sd6? an Kd5 scheitern; es geht also nur 2.Sf6♙. Nach 1.—,Be5 ist es umgekehrt, jetzt würde, da b8-f4 gesperrt ist, 2.Sf6? an Kf4 scheitern, und es geht nur 2.Sd6♙.

Wir wollen beachten, daß das Wesentliche der modernen „Dualvermeider“ in ihrem virtuellen Gehalt liegt, also darin, daß ein bestimmtes Matt nicht möglich ist, und warum es nicht möglich ist. In andern Worten, das Interesse konzentriert sich auf den Mechanismus des Problems. So auch im Java-Thema. Ist das Grundelement vorhanden, nämlich das Scheitern jeweils eines Mattzugs, weil er die eine von zwei Deckungslinien sperrt, deren andre Schwarz verstellt hat, so ist das Weitere gleichgültig; das heißt, ob Schwarz die w. Deckungsfigur schlägt statt sperrt, ob die im reellen Matt gesperrte Linie zugleich die von Schwarz soeben gesperrte ist, ob gar die schw. Themafigur im Mattzug geschlagen wird, das alles beeinträchtigt die thematische Reinheit nicht. Es ist auch belanglos, ob die Liniensperrungen durch Schwarz nicht gewollt, sondern ein rein zusätzliches Element sind, wie in Nr. I, oder ob sie zugleich die Verteidigungsschicht darstellen, wie in Nr. II.

Die Aufgabe II verbindet das Java-Thema mit der Kombination Issaew! Die Drohung 2. Le3♙ schneidet die w. Türme von c3 und e5 ab, Schwarz pariert durch Sperrung der andern Deckungslinien, 1.—,Td6(Tc6) — Thema A Dabei öffnet er aber dem Lh7 die Deckung von e4 und d5 und gefasst so die Verfellung der diese Felder ebenfalls deckenden Türme, 2.S f3(Se2)♙ — Thema B. Die Thema A-Sperrungen präzisieren zugleich die Matts, 1.—,Td6;2. Se2?;K:e5!, 1.—,Tc6;2.Sf3?;K:c3! — Java-Thema.

Nr. III endlich ist eine großartige Task-Leistung. Die Varianten 1.—,Tc2(T:h2);2.Sc5♙(Se d6?,Kc7!) bzw. Sed6♙(Sc5?,Kc7!) und 1.—,Dg3(D:f8);2.Sfd6♙(Sd8?,Kb8!) bzw. Sd8♙(Sfd6?, Kb8!) zeigen das Java-Thema in Doppelsehung mit direkter Entfesselung beider w. Themafiguren!

IV. A.P. Guljaew-Moskau

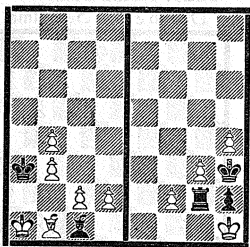
Bei aller Weitherzigkeit der Betrachtung wollen wir aber

1./2.Pr. Tambowskaja Prawda, 34 doch eine Ausnahme feststellen. Das ist der Fall, wo Schwarz von den weißen Themafiguren maskierte Linien sperrt. Man betrachte Aufgabe IV. Die Abspiele 1.—,Sb6(Sb2);2.Sc5♙(Sc3?;K:d4!) bzw. 2.Sc3♙(Sc5?;K:d4!) zeigen einwandfrei Java-Thema. Wie steht es aber mit 1.—,Be6(Be5);2.S5f6♙(S7f6?,K f5!) bzw. 2.S7f6♙(S5f6?,Kf5!), die auch den Java-Gedankengang enthalten? Richtig, nur ist er um das Element der „Neutralisation“ bereichert, und wenn Sie, lieber Leser, den dritten Teil dieses Aufsatzes gelesen haben, so wird Ihnen die frappante Ähnlichkeit mit dem Thema D auffallen. Nur sperrte Schwarz dort eine zusätzliche Deckungslinie, während hier das gesperrte und das von Weiß „neutralisierte“ Feld zusammenfallen (f5). Wir wollen hier also ruhig von einer Variation des

2♙ 1.g3 12-8=20

Themas D sprechen und im übrigen bedenken, daß sich längst nicht alle Lienenkombinationen nach unserem System etikettieren lassen, und daß auf diesem so vielfältigen und schlüpfrigen Gebiet der Schreiber dieses auch nicht fester steht als seine — ahem! — Kollegen von der Feder. Griffe, 13. September 1936.

Hermann Albrecht.



Weihnachts-Nüsse

von Dr. K. Fabel-Eilenburg.

I. „Die Macht der Drei“ *)

Das Thema eines von V. Röpke-Kopenhagen im Jahre 1924 ausgeschrieben Turnieres lautete: es sind mit höchstens 8 Figuren Stellungen zu konstruieren, aus denen der zuletzt geschehene Zug abgeleitet werden kann. Kein König darf im Schach stehen.

Es ergab sich, daß mindestens 7 Figuren notwendig sind, um der Themaforderung zu genügen. Nebenstehend in der

*) Titel eines Romans von H. Dominik.

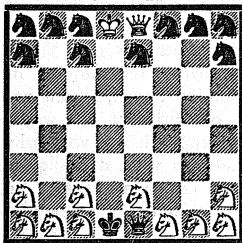
rechten Hälfte des Diagramms ein Beispiel mit 7 Steinen (letzter Zug Kg4:Sh3) und links eine von Dr. N. Höeg gefundene sehr interessante Stellung, aus der sogar der vorletzte Zug abgeleitet werden kann (letzter Zug La2:Sb1). Verzichtet man jedoch auf die Bedingung, daß kein König im Schach stehen darf, so ist man bereits mit 3 Figuren imstande, die Forderung zu erfüllen.

Wieviel Stellungen mit 3 Steinen gibt es, aus denen der zuletzt geschehene Zug abgeleitet werden kann?

II. Marzipanpferdchen.

a) Dr. Karl Fabel-Eilenburg

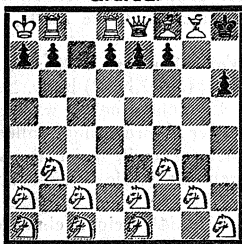
Urdruck



12+12=24

b) Dr. Karl Fabel

Urdruck



16+7=23

Wieviel Züge sind mindestens erforderlich, um diese beiden Stellungen aus der Partieanfangsstellung zu erspielen?

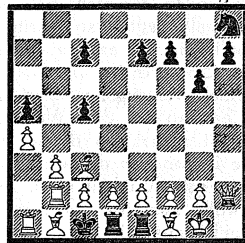
Wer kennt eine Stellung mit einer noch längeren Beweispartie?

Eilenburg, den 15. Oktober 1936.

III. Zwillinge.

c) Dr. K. Fabel

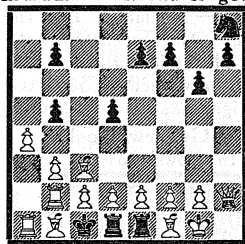
Urdruck — H. Klüver gew.



14+11=25

d) Dr. Karl Fabel

Urdruck — H. Klüver gew.



14+11=25

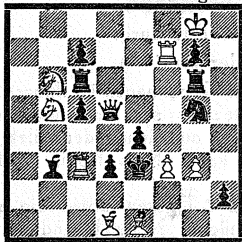
Lösungen zu I bis III an mich (Eilenburg, Dübener Straße 21) bis zum 20. Januar 1937 erbeten. Als Preise sind einige Exemplare von „Ranneforth's Schachkalender 1937“ ausgesetzt.

Dr. Karl Fabel.

Die „Schwalben-Ehrenpreisräger“ im I. Quartal 1935

3460. M. Segers-Brüssel

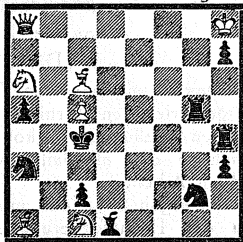
Der beste Zweizüger



2♞ 1.Tc7! 10+11=21

3465. Dr. J. J. O'Keefe-Sydney

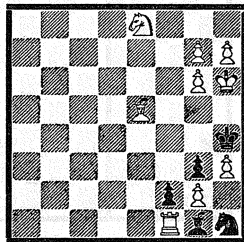
Der beste Dreizüger



3♞ 1.Db8! 7+10=17

3529. Heinz Brixi-Wien

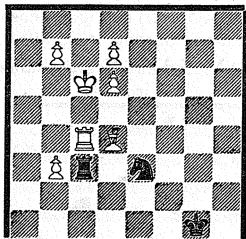
Das beste Selbstmatt



s5♞ 1.Bg8D! 9+5=14

3482. H. H. Schmitz-Dresden

Das beste Märchenschach



hs3♗ 1.Lb6! 7+3=10

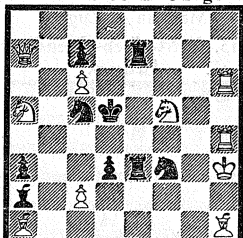
Ehrende Erwähnungen: erhalten: Zweizüger: Nr. 3429 (Tafferner) und Nr. 3511 (Gevers); Dreizüger: Nr. 3436 (Müller) und Nr. 3520 (Trilling); Mehrzüger: 1. und 2. gef. Nr. 3438 (Schmitz) und Nr. 3467 (Reichert), ein Ehrenpreis wurde nicht vergeben! Selbstmatt: Nr. 3446 (Mikan); Märchenschach: Nr. 3450 (Reitberger). Ich gratuliere den Siegern herzlichst! Meinen Mitpreisrichtern: Prof. Neukomm (2♗), Laib und Karsch (3♗, 4♗ usw. und Märchenschach) nochmals herzlichsten Dank!

Dr. Bd.

Die „Schwalben-Ehrenpreisräger“ im II. Quartal 1935

3587. F. Fleck-Budafok

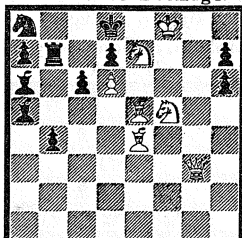
Der beste Zweizüger



2♗ 1.Sb7! 10+9=19

3557. F. Meßnauer-München

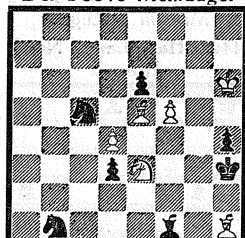
Der beste Dreizüger



3♗ 1.Dh4! 7+11=18

3647. Dr. E. Zepler-Berlin

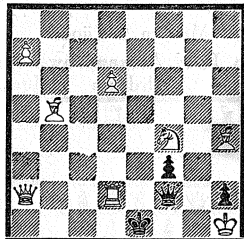
Der beste Mehrzüger



6♗ 1.Sd1! 6+7=13

3651. F. J. Prokop-Prag

Das beste Selbstmatt

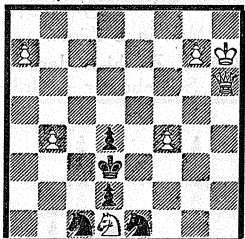


54♗ 1.Da5! 8+4=12

Ehrende Erwähnungen: erhalten: Zweizüger: Nr. 3545 (Adabascheff), Nr. 3582 (Apró), Nr. 3586 (Dr. Dittrich), Nr. 3588 (Cofman), Nr. 3589 (Feldmann); Dreizüger: Nr. 3596 (Dr. Bincer), Nr. 3640 (Brunner); Mehrzüger: keine; Selbstmatt: Nr. 3652 (Mikan); Märchenschach: keine. — Auffallend gutes Material an Zweizüglern in diesem Quartal! (Neukomm). Ich gratuliere den Siegern herzlichst! Meinen Mitpreisrichtern (wie oben) nochmals herzlichsten Dank!

3567. G. Laßel-Breslau

das beste Märchenschach



Zyl. 2♗ 1.Kh8. 7+5=12

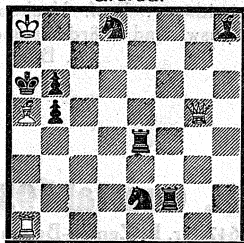
Dr. Bd.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Anfon Trilling, Essen, Witteringstraße 56. — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise, sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 4458—4487 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisgekrönte Probleme lösen! — Welche Themen behandeln die Zweier: Nr. 4460, 4461, 4462, 4463 und 4464? — Zu Nr. 4465 vergleiche man Nr. 3839, durch die sie angeregt wurde. — Jeder muß jeßt wissen, was Nr. 4466 als Thema birgt! — Nr. 4467 und 4474 sind Schöpfungen von neuen Problemsfreunden, erstere wahrscheinlich überhaupt der Startschuß. — Nr. 4468 will die Dreifachsetzung des Themas der Nr. 3554 bieten. — Nr. 4469 hat der Verfasser „seinem lieben Vater und Lehrmeister zum 75. Geburtstag gewidmet“! Alle „Schwalben“ schließen sich ihm mit den herzlichsten Glückwünschen an! Ad multos annos! — Zu Nr. 4472 gibt der Autor folgenden Zwillings: Alles 1 Reihe nach unten rücken und Zweispanner (2 Lösungen)! Auch eine Methode, die Idee zweifach in einem Problem zu prägen. Die Nr. 4476 bewegt sich in ähnlichen Bahnen; ebenso Nr. 4481! — Nr. 4480 versucht einen bekannten Vorgang ins Selbstmatt zu übertragen. — Alles Märchenschach ist diesmal dem „Paoma“ gewidmet, wobei in Nr. 4487 der liegende Läufer ein „Vao“ oder „Läuferkanone“ mit entsprechender Zugeigenschaft

in der Schrägen ist, wie sie der „Dao“ als „Turmkanone“ besieht; man vergleiche hierzu nochmals den Artikel auf S. 440/2. — Berichtigungen: In Nr. 4091 wird aller Schaden durch einen s.Sh4 behoben! — (Dr. A. Meurs) Medan: Sie teilen mit, daß Nr. 4157a (S. 505/552) richtig abgedruckt ist: 1.Da8, Sb4; 2.Se7#1, aber 1.Da6?, Sb4! scheitert! Fleck ist also glänzend gerechtfertigt.

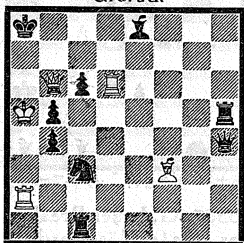
4458. R. Cofman-Moskau
Urdruck



4+8=12

Matt in 2 Zügen

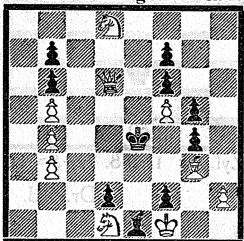
4461. Hans Lange-Neuß
Urdruck



5+9=14

Matt in 2 Zügen

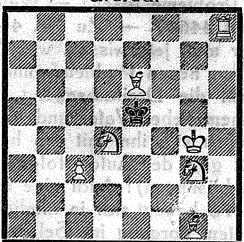
4464. Z. Zilahi-Budapest
nach T. Schönberger — Urdruck



10+10=20

Matt in 2 Zügen

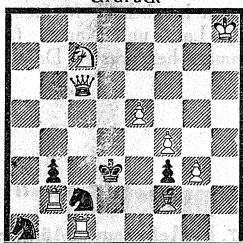
4467. Fr. Beck-Winnenden
Urdruck



7+1=8

Matt in 3 Zügen

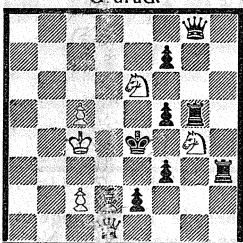
4459. E. Salardini-Vezzola
Urdruck



9+5=14

Matt in 2 Zügen

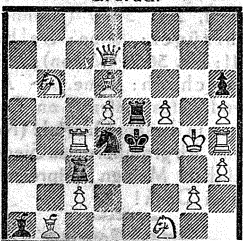
4462. G. J. Sontag-Bonin
Urdruck



7+8=15

Matt in 2 Zügen

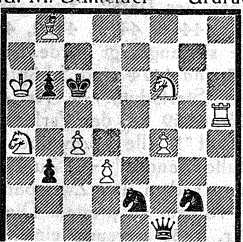
4465. C. J. Taale-Den Haag
Urdruck



14+6=20

Matt in 2 Zügen

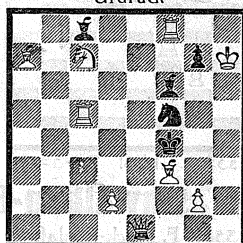
4468. Dr. H. Bincer-Wien
nach M. Schneider — Urdruck



8+6=14

Matt in 3 Zügen

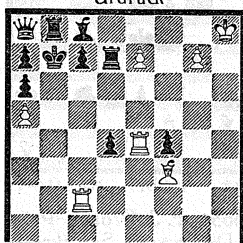
4460. W. Schafft-Waltershausen
Urdruck



9+5=14

Matt in 2 Zügen

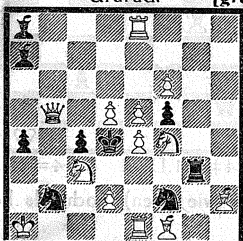
4463. A. Madsen-Svendborg
Urdruck



7+10=17

Matt in 2 Zügen

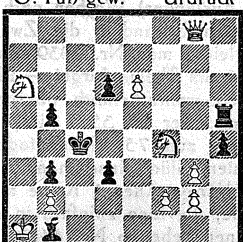
4466. R. N. Alexandrow-Lenin-
Urdruck [grad



13+9=22

Matt in 2 Zügen

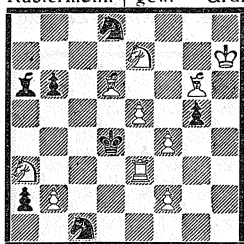
4469. Dr. G. Fuß-Neustrelitz
O. Fuß gew. — Urdruck



9+8=17

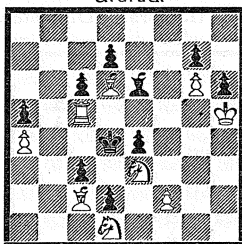
Matt in 3 Zügen

4470. Ad. Sayer-München
G. Kustermann† gew. — Urdruck



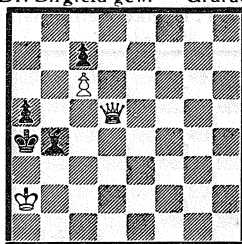
$10+7=17$
Matt in 3 Zügen

4471. J. Th. Breuer-Wohlau
Urdruck



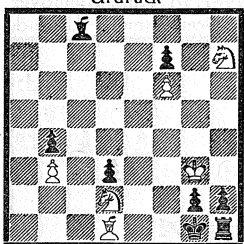
$9+10=19$
Matt in 3 Zügen

4472. Dr. W. Maßmann-Kiel
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



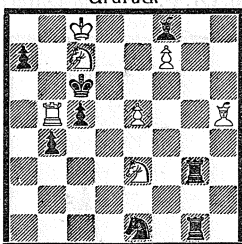
cf. Text!
 $3+4=7$
Matt in 4 Zügen

4473. W. Berges-Göttingen
Urdruck



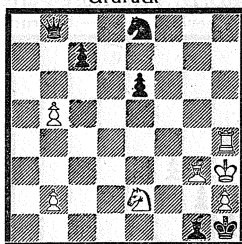
$6+8=14$
Matt in 4 Zügen

4474. A. Schäffer-Äggersdorf
Urdruck



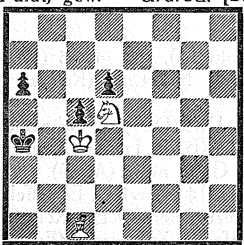
$7+8=15$
Matt in 4 Zügen

4475. Dr. Ado Kraemer-Berlin
Urdruck



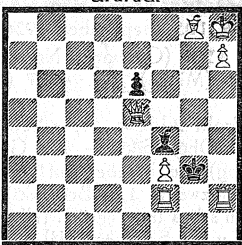
$7+6=13$
Matt in 4 Zügen

4476. O. Dehler-Bad Blanken-
F. Palast gew. — Urdruck [burg]



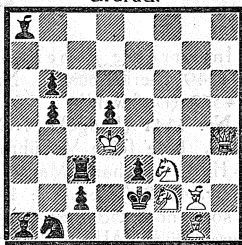
$3+4=7$
Matt in 6 Zügen

4477. W. Weber-Chemnitz
Urdruck



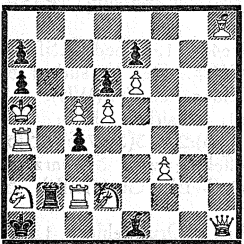
$7+3=10$
Selbstmatt in 3 Zügen

4478. J. Buchwald-Wien
Urdruck



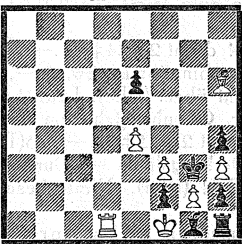
$6+10=16$
Selbstmatt in 3 Zügen

4479. Eero Saareheimo-Helsinki
Urdruck



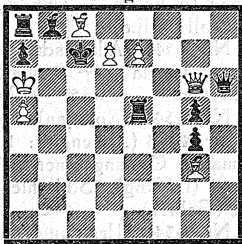
$11+8=19$
Selbstmatt in 3 Zügen

4480. O. Weisert-Bietigheim
Urdruck



$7+7=14$
Selbstmatt in 4 Zügen

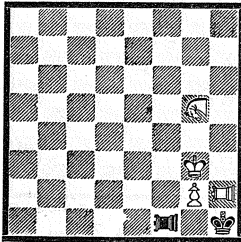
4481. W. Günther-Mölln
H. Berkenbusch gew. — Urdruck



$7+8=15$
Selbstmatt in 4 Zügen

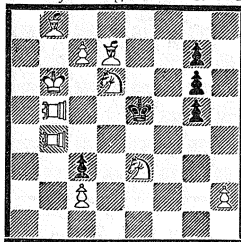
Märchenschach

4482. F. Dreike-Heiligenstadt
Urdruck



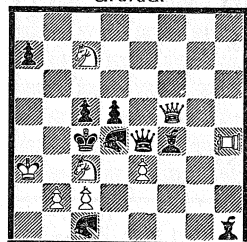
Paoma $4+2=6$
Matt in 2 Zügen

4483. H. Garnier-Darmstadt
Dr. Seyferth gew. — Urdruck



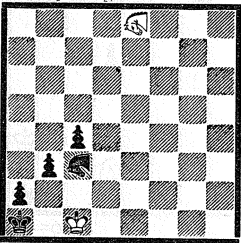
Paoma $10+5=15$
Matt in 2 Zügen

4484. O. Kunze-Leipzig
Urdruck



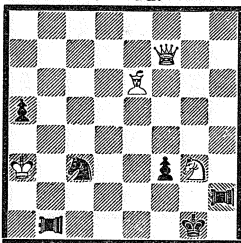
Paoma $8+9=17$
Matt in 2 Zügen

4485. Dr. Felix Rose-Paris
Dr. Seyferth gew. — Urdruck



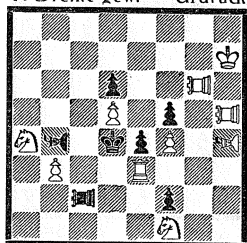
Paoma $2+5=7$
Doppelhilfspatt in 3 Zügen

4486. Dr. P. Seyferth-Bitterfeld
Urdruck



Paoma-Hilfszüge $4+6=10$
Selbstpatt in 3 Zügen

4487. M. Kühl-Hannover
F. Dreike gew. — Urdruck



Paoma $10+7=17$
Matt in 3 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 105, September 1936).

Inkorrekte Arbeiten: Nr. 4344 (Cofman), Nr. 4347 (Rotinjan), Nr. 4355 (Fabel), Nr. 4349 (Berkenbusch), Nr. 4363 (Mikan), Nr. 4367 (Steinweg), Nr. 4368 (Reitberger), Nr. 4370 (Buchwald).

Nr. 4341 (Lange): 1.D:c5! droht 2.Lb5#. 1.—,Sc6 (Sc4); 2.Db5 (Db4)!. Schorthema doppelt. Eine feine Verführung ist 1.Db6?, Sd6! — Ein Glücksgriff! (BZ). Feiner Meredith! (WB,HLi). Allerhand Matts! (EdSchg). Leicht aber gut! (Gebr.T). Ganz nett! (AHO).

Nr. 4342 (Ellerman): 1.Td3! Zugzwang. 1.—,Bc6 (Ld6); 2.Lf5 (Ld5)!. Zweimal Entfesselung und sonst noch Schönes. — Ellerman'sches Immergrün! (HLi). Ausgezeichnet! (WB). Reizendes Zugzwangstück! (AHO). Sehr nett! (H u. K). Sehr fein! (HLA). Sehr einfacher Zugzwang! (EdSchg).

Nr. 4343 (Czarnecki): 1.Td4! droht 2.Td5#. 1.—,Sb:d4 (f4); 2.Dd5 (g5)!. Dualvermeidung durch Fesselung. Hierzu die nur negativen Verteidigungen: 1.—,S2:d4 (f4); 2.Sc4 (f7)!. — Sehr gut! (H u. K,AHO). Feine Thematik! (HLA). Wenig Inhalt bei vielem Material! (RBi).

Nr. 4344 (Cofman): Absicht: 1.Td2! Nebenlösung: 1.Sfe6+.

Nr. 4345 (Albrecht): 1.Db3! droht 2.B:d3#. 1.—,Sb2 (b6); 2.Dd5 (d3)!. Howard-Thema doppelt (d. Verf.) — Hübsch, wenn auch leicht! (AHO). Gut! (RBi). Reichhaltig! (EdSchg). Prachtvoll! (HLA).

Nr. 4346 (Adabascheff): 1.Sc3! droht 2.Bd4#. 1.—,Sfd5; 2.Sce4#. 1.—,Sed5; 2.Sfe4+#. Zweimal Thema A + Thema B = Kombination Issaew. 1.—,Bd5; 2.Df8#. Der Versuch 1.Sc7? scheitert an 1.—,Sfd5! — Auch nicht übel! (HLA). Leicht! (RBi). Ganz hübsch! (WH).

Nr. 4347 (Rotinjan): Unlösbar. Offenbar fehlt ein weißer La1. Absicht: 1.Kd6!

Nr. 4348 (Armengol): 1.Ta5! droht 2.T:c5#. 1.—,Tb5 (Tc7,Le7,Le5); 2.Bc3 (S:c7,Sc7,Sf6)!. Viermalige Öffnung einer weißen Deckungslinie. — Durch die Fesselung wird Schwarz ganz hilflos! (EdSchg). Schlechter Schlüssel! (HLA). Nichts besonderes! (WB). Gut! (RBi). Sehr nett! (Gebr.T).

Nr. 4349 (Ursprung): Auf f2 muß ein weißer Springer stehen! (Druckfehler). 1.Bb8= S1 droht 2.Dc6#. 1.—,Sf5 (Te5); 2.Sd7 (Db5)!. 1.—,Df5 (Le5); 2.Bd4 (Sd5)!. Zwei vollständige Halbfesselungen mit der Besonderheit eines viermaligen schwarzen Fesselungswechsels. Die vom

Verfasser angegebene umflossene Themabezeichnung sei verschwiegen um der Klärung nicht vorzugreifen. — Sehr gut! (H u. K). Bester! (HLA). Eine wertvolle Aufgabe! (WF). Sehr gut, aber nicht neu! (HLi).

Nr. 4350 (Eaton): 1.Tc7! droht 2.Ta6+, K:a6; 3.Ta7#. 1.—, Ka4; 2.Ta7+. 1.—, Bb3; 2.Ta6+. 1.—, B:a3; 2.Tb6. — Gehaltvolle Matbildminiatur! (JBr). Meisterhaftes Kunstwerk! (WH). Wundervoll! (GM). Für eine Miniatur immerhin reichhaltig! (AHO). Sehr gut! (AAZ, RBi). Hübsch! (ESchm).

Nr. 4351 (Grzankowski): 1.Db2! droht 2.Da1 usw. 1.—, Bd4; 2.Da2. 1.—, Be5; 2.Da5. — Gemischtes Bi-Valve-Spiel. Der weiße Turm macht einen trüben Eindruck; er wird nur nebenbei benötigt: 1.—, L:b8; 2.Dh8; 3.Ta2#. — Leicht, aber gefällig! (RBi). Leicht! (WH). Nachwächter g2 (HLA).

Nr. 4352 (Sprenger): 1.Db3! droht 2.D:b5+, B:b5; 3.Ta7#. 1.—, Sc4; 2.S:c4+. 1.—, La4; 2.Dc3+. 1.—, L~; 2.D:a3+. — Ein Variantenproblem ohne thematischen Inhalt. Gelobt von WH, GM, Gebr.T.

Nr. 4353 (Zepler): 1.De7?, D:a5! 1.Sd5?, Dh6! Der Vorplan beseitigt diese Verteidigungen unter gleichzeitiger Einschaltung eines anderen, analogen Verteidigungszuges der gleichen Figur, der eine Schädigung erzeugt: 1.Bb8=S! droht 2.Sc6+, L:c6; 3.T:d5#. 1.—, B:h5; 2.De7, De4; 3.Dc5#. 1.—, Bg5; 2.Sd5, De4; 3.Dc3#. Blockierungshamburger in Doppelsehung. — Etwas für's Löserherz! (ER). Prächtig! (LR). Gute Abspiele! (Gebr.T). Sehr schön! (ESchm). Etwas vom Feinsten! (AHO). Bester! (HLA).

Nr. 4354 (Kunze): 1.B:f3?, Sf4! 1.T:d7?, Ta4! Vorplan: 1.Bf8=S! droht 2.S:d7#. 1.—, Sf8; 2.B:f3, Sg6; 3.Sd3#. 1.—, Tb7; 2.T:d7, Tb4; 3.Ld6#. Hier ist leider der Dual 2.S:d7+ vorhanden; auch scheitert die ideegemäße Verführung 1.T:d7 in Wirklichkeit nicht an 1.—, Ta4; 2.L:a4! sondern an 1.—, Bf5! — Mit dieser Darstellung glaubt der Verfasser etwas Neues geschaffen zu haben. Er betrachtet die Mechanik des Zurückkehrens der Lenkfigur als das Wesentliche der Kombination. In der Tat erscheint hier eine Neuheit, nämlich eine originelle Abart der „Schweizer Idee“! Hier hat der Vorplanzug nur Weglenkungscharakter, deren Schädigung aber durch das gleichzeitige Einschalten einer anderen Verteidigungsfigur wieder weltgemacht wird. So erscheint die latente Doppeldrohung nur als Drohwchsel. Die neue Drohung wird dann nicht, wie beim regulären Schweizer, durch eine zweite, sondern durch die gleiche Figur pariert, indem diese auf ihr altes Standfeld zurückgezwungen und so die vorher eingeschaltete Figur wieder ausgeschaltet wird. Damit ist die Diagrammstellung wieder hergestellt, jedoch mit dem Unterschied, daß Weiß jetzt die Hauptplandrohung bereits begonnen und so ein Angriffstempo gewonnen hat. Also eine Beschäftigungslenkung nach Schweizer Art. Vielleicht wäre hierfür die Bezeichnung „Tempo-Schweizer“ angebracht. Die Rückkehr der Lenkfigur kann man kaum als Charakteristikum ansehen, denn diese läßt sich ohne Schaden umgehen. So ist es z. B. möglich, daß hier der Sh8 (statt Sf8) den Läufer wieder verstellt. Was sagt Herr Brunner zu diesem Schweizer aus Europa? — Jedenfalls eine interessante Erstdarstellung (?) und zugleich in Doppelsehung, zu der man den Verfasser beglückwünschen kann! (Die oben angeführten Mängel müssen allerdings heraus). — Sehr schön und technisch kompliziert! (JBU). Gut! (ESchm).

Nr. 4355 (Fabel): Die Absicht sei nur angedeutet: 1.Lh5! Nebenlöslich in drei Zügen: 1.Sg6; 2.Ld7, Bg3; 3.Sg1+ oder in vier Zügen: 2.Lf7, Bg3; 3.Se5+, L:e5; 4.Lh5#. 1.—, Lh5.

Nr. 4356 (Berges): 1.Kh3?, Lh4! 1.Kg3!, L~; 2.Kh3, Lg5; 3.Kg4, L~; 4.Dh5+. Tempoduell K: L. 1.—, Kh5; 2.Kg3 usw. Dieses zweite Spiel ist kein echtes Tempoduell. Es fehlt hierzu die logische Begründung des Schlüssels. 1.—, Kh5 ist kein Kontrazug gegen das Probespiel 1.Kh3. Also nur eine gefällige Zugabe — keine Doppeldarstellung! — Sehr nett! (K u. K). Eine schwierige Angelegenheit! (Gebr.T). Nix Weltbewegendes! (ER). Bravo! (HLA).

Nr. 4357 (Alexandrow): 1.Kh3?, Be5! 2.Lf7+, Be6; 3.Bc7, Be4! 1.Lf7!, Le5; 2.Kh3, Sc8(~); 3.Lh5 usw. Eine einfache logische, sogenannte gemischte Kombination. Der Vorplan ist indirekt (Hinlenkung) während der Hauptplan ein direktes Manöver bildet. Eigentümlicher Weise erscheint letzterer in der Lösung um einen Zug länger als im Verführungsspiel, weil der weiße Läufer erst als Drohsfigur im Vorplan benötigt wird und dabei sein Zielfeld f3 vorübergehend verliert. Dieser Zeitverlust wird aber dadurch illusorisch, weil die hingelenkte Blockfigur einen Zug lang auf e5 festgehalten wird. Dieser absonderliche, aber einwandfrei logische Vorgang macht die Aufgabe sehr verführungsreich. Von den meisten Lösern wurde denn auch eine Nebenlösung versucht, vor allem: 1.Bc7? was an Ld6! scheitert.

Nr. 4358 (La Duca): 1.Dh8! droht 2.T:f5+, K:f5; 3.Dh5#. 1.—, D:e6; 2.Dh2+, Bg3; 3.T:f5+, ~; 4.Dh5(b2)#. 1.—, Th1; 2.T:f5+, K:f5; 3.Tf1+, ~; 4.Dh5(f6)#. 1.—, D(L):c5; 2.T:f5+, Kd6; 3.Dd8+ usw. — Gut! (H u. K, WH) obgleich die Figuren teilweise nicht voll beschäftigt sind! (BZ). Dadurch, daß das Hauptspiel als (2.) Drohung besteht, verliert es an Wirkung! (BS). Erstlingswerk? (SBr).

Nr. 4359 (Berkenbusch): Absicht: 1.De5!, Dg3(f4); 2.Df4(c3+), Dh3(S:c3); 3.Dg3(L:f4) usw. Nebenlösungen: 1.T:b5+, K(B):b5; 2.D:h2, K~(Ba5, Bb4); 3.Dd6(L:e2+) usw. und 1.Sd4!, Kb4; 2.T:b5+, B:b5; 3.Sc6+, Kc5; 4.Ld6+.

Nr. 4360 (Skowronek) : 1.S:f6!;K:f6;2.Sf7. 1.—,B:f6;2.Sf5. 1.—,Bg6(g5);2.Lg5. — Verblüffender Schlüssel! (Gebr.T). Gefälliger Zugzwang! (BZ). Sauber! (AHO) und Liebe von WH,WB,GM.

Nr. 4361 (Svoboda) : 1.Ta7! Zugwechsel! 1.—,Lf2;2.Sb6+;L:b6;3.Db5+. 1.—,Lg3;2.Tc8+. 1.—,L:f6;2.Tc3+. 1.—,Lg5;2.Sd2+. — Viermal wird der schw. Läufer zur Überdeckung eines Fluchfeldes herangelenkt. Ein typischer Selbstmattvorwurf! — Leicht! (HLA) aber fein! (Hu.K). Sehr gut! (GM). Gediegener Zugwechsel! (AHO). Hübsch! (WH).

Nr. 4362 (Lies) : 1.Da7!;B:c4;2.L:h7;Bc3;3.Sf5. 1.—,Bd4;B:e3;3.Le2. Im Hauptspiel werden fünf w. Steine ausgeschaltet! — Mit zwei Varianten eine beachtliche Leistung! (AHO). Saubere Arbeit! (EdSchg). Fabelhaft! (Gebr.T).

Nr. 4363 (Mikan) : Absicht: 1.Bb4!;Bd3(Bde3);2.Lg5(Be5+);Bh4(Kd5);3.L:d3(S:e3+) usw. Nebenlösung: 1.Lg5!;B:e3;2.B:e3;Bh4;Lf1~. 1.—,Bh4;2.Le2 uebst 3.L:d3(B:e3). 1.—,Bd3;2.Bb3. Der Lh4 ist durch Umwandlung entstanden.

Nr. 4364 (Koers) : 1.Tc8!;Lf8;2.Tc7;Lh6;3.Sd6;B:d6(Lf8);4.Tg7(Se8);Bd5(Lh6);5.L:d5(Sg7). L:g7(+);6.Tc3+;L:c3+. 4.—,Lg7+;5.Tc4+. — Zwei Kurzspiele zum verlängerten Hauptspiel! (EdSchg). Sehr schön! (WH,ESchm).

Nr. 4365 (Leibovici) : Saßspiel: 1.—Se4;2.Bf4;Te7+. Lösung: 1.Kd6!;Sc4;2.Kc5;Tc7+. Chamäleoncho im Saß- und Lösungsspiel. — Sehr gut! (WH) und ähnliches Lob von BZ, JBr,AHO,LR.

Nr. 4366 (Höglund) : 1.Tc3!;Ld3;2.Te3;Ta6;3.Se5;Td6+. Das symmetrische Schlußbild hat manchen Löserkomponisten dazu angeregt, auch noch den abseitsstehenden w. König mit einzurahmen. — Schöne Schlußstellung! (AHO). Gut! (RBi). Das Schlußbild könnte wohl noch schöner sein! (EdSchg).

Nr. 4367 (Steinweg) : Absicht: 1.Lf6!;T:g2;2.Lh4;Lf7;3.S:g2+. Nebenlösung: 1.Ld4!;Te4;2.Bg4;Dh4(g2);3.Sg2+. Oder umgestellt: 1.Bg4(Bg3) usw. Vergl. Berichtigung S. 605!

Nr. 4368 (Reitberger) : Absicht: 1.La3!;Da7;2.Tb7;Lg8(Lh8);3.Tf7+(Tg7);D:T4;Lc1(Lc2), D+. Nebenlösung noch und noch! Um die Zugfolge 1.—,Da7;2.—,Dh7;3.—,Da7;4.—,Da1+ zu erzwingen sind allein sieben Schlüsselzüge möglich (ESchm). In drei Zügen geht 1.Tc2!;Dh1;2.Ld8;Da8;3.Le4;Da1+.

Nr. 4369 (v. d. Ven) : 1.Dh6!;Sg3;2.Dc6;Sf5;3.Bd6;Se7;4.Kd7;Sd5;5.Le8;Lf5+. — Ein außerordentlich schwieriges Meisterstück! (EdSchg). Ganz ausgezeichnet! (WH). Schwierig! (SSchd). Sehr schön! (ESchm). Eine stundenlange Angelegenheit! (Gebr.T).

Nr. 4370 (Buchwald) : Absicht: Le4!;Gf3;2.Lf5;Gf6;3.Lg6;Gh6;4.Lh7;Gh8;5.Lg6;Gf8;6.Lf7;Gf6;7.Ge2;Gf8;8.Le8;Gd8+;9.Ld7;Gd6+. Dieses Spiel läßt sich umgehen: 2.Ld5!;Gc6;3.Le6;Gf6;4.Ge2;Gd6+;5.Ld5;Gd4+ wodurch die Aufgabe nebenlösig wird: 1.Le4(g2)! usw. oder erst 1.Ge2!;Gc6;2.Ga8;3.Lg2 usw.

Preisräger: Nr. 4371 : 1.Kf5! a: 1.Lh4! b: 1.Gd3! **Nr. 4372** : 1.Kh7! a: 1.Kd7! b: 1.Kg6! c: 1.Kc3! d: 1.Ka6! **Nr. 4373** : 1.Dd3! (mit mehrfacher Drohung), cd;2.Sd2,cd;3.c4,dc;4.Se4. 1.:De8!;Sf7;2.Db5,c4;3.Da4;Lc6(Lc6);4.Sf6+. 1.—,T:e2;2.D:e5 nebst 3.Dc3. 1.—,Lb8;2.Db5,c4;3.Sg5. **Nr. 4374** : 1.Lh5! (Doppeldrohung 2.S:g3 und 2.Lg6);Kf4(L:e4);2.Dg5(hg). Echo. 1.—,K:e4;2.Sc6. a: 1.Kc8! (dr. Sd7);La4(Le3 oder L:f8);2.T:d5(f4). **Nr. 4375** : 1.Te6! a: 1.Sf5! b: 1.L:d3! mit Doppeldrohung. **Nr. 4376** : 1.Df8! a (mit w.Tf5 statt e5) : 1.Sd5! b: 1.Tf2! **Nr. 4377** : 1.Tcc8+!! Offenbar verdrückt! a: 1.Sc4! b: 1.Kg4! c: 1.S:d3! mit vierfacher Drohung, die dann differenziert wird. **Nr. 4378** : 1.Df3! Nebenlösung: 1.Df1+! **Nr. 4379** : 1.Df4! a: 1.Se2! Gelöst von: RBü,Dr.FR,Dr.PS,BS.

Nachtrag: Nr. 4235 : 1.Ld4! a: 1.Se2!;h1S;2.Ke4;Lc6;3.Kd4;Sb5;4.Kc5 usw. 1.—,Sf2;2.Kf3;Lc6;3.K:g3;Sd3;4.Kh2;S:e5;5.Sf4 usw. b: 1.Le3! **Nr. 4234** : 1.c4! a: 1.Sd1! **Nr. 4235** : 1.De1! a: 1.Dg8! b: 1.Kh5! (dr. h4);Te7 (bahnt und sperrt);2.c4 nebst 3.Dc3+. c: 1.Dd7! d: 1.Sf3! e: 1.D:e5! f: 1.T:g4! (dr.Ta4);Lf4(Sd2,Se3);2.K:f7(Ke7,K:d7). g: 1.fel h: 1.Te1! Zugzwang. i: 1.S6:e5! k: 1.Dg1! (dr.e4);Le8(Lf7,Lh5,f4);2.b3(c4,f3,D:g6). **Nr. 4236** : 1.Tc4! Barulin. a: 1.Tb1! d3(g3);2.Sf3(Sh3). Zweimal Goethart. b: 1.J:e7! (dr. De3);Le5(Lc5);2.Lc7,d6;3.Sg7(Sh4). 1.—,L:e7;2.L:e7;Se4;3.De3. **Nr. 4237** : 1.Sf7!;Dg8(ed.K:d5,Td2);2.Td8(Sd8,Td1,D:g2). a: 1.Sh3!;K:d4;2.Se3;K:e3;3.Df4 nebst 4.Kc1. 2.—,Kc5;3.Db7;Kd4;4.Dd5. 2.—,K:e5;3.De7;Kd4;4.Dd6. **Nr. 4238** : Ist ein Gleichstein-Längszüger! 1.f8S!a2;2.Lh5;Ld6;3.Kc1;Ka7;4.Ld1;La3+. 1.—,b2;2.L:b4;L:b5;3.L:c3;Le8;4.Le1;La4+. 1.—,c2;2.Kc1;Ka7;3.Sd2;Sc7;4.ba,ed+. 1.—,d2;2.L:b4;L:b5;3.Le4;Lc6;4.Lf3;L:f3+. 1.—,e2;2.Ke1;Ka7;3.Sd2;Sc7;4.ba,cd+. a: Es geht 1.K:f4!;2.Kg4;3.Th3;4.Lg3;5.Kh4;Kg8;6.Ld1;Kh8(h5?7.De8,Kh7;8.Lc2 mit Kurzschluß);7.Lb3;h5;8.De8,Kh7;9.Lc2,g6(Kh6);10.Tf7,Kh6(g6);11.—,g5+ mit Umkehrungen am Anfang, z. B. 1.Th3! b: 1.Ke2!;Sd3;2.Kd1;Gh6;3.Ge2;Se3+. **Nr. 4239** : 1.Tg5! a: 1.Se7! b: 1.Lg6! **Nr. 4240** : 1.Lc5!;S:c5;2.Dh1. w. droht. 1.—,Tf8(g2,K;d2);2.De4(Dh4,Dh6). a: 1.e7!;Sd8(Sf8,~);2.ed(ef,e8)S. **Nr. 4241** : 1.Lg2!;S:f2;2.Tc6;K:e3;3.Kd3. 1.—,Se3(Sc3);2.Sf3;Ke4;3.Sg1(D:c2). a: 1.Td8!;Lg6(Ld7,Lf7);2.De1(Dd4,S:e6) usw. b: 1.Dd8! (dr.Dd5),T(L)d6;2.Df8(Df6) usw. Doppel-Grimshaw. c3;2.Dd3. **Nr. 4242** : (auf a5 ein schw. L): 1.De5! **Nr. 4243** : 1.g4! (dr.De4);fg(T:d6);2.Sd2(Sd e5). a: 1.Td1! (dr.Sef7);Sc5(Sd4);2.Sb5(Sd3). b: 1.Tc3!;h5(h6,dc);2.Tc2(T:b3,bc). **Nr. 4244** :

1.Sd3! a: 1.Se7! b: 1.Kf6! Nr. 4245: 1.Sf2!(dr.Sd3),Td2(Kf4);2.Dc3(S:h3) usw. a: Verdrukt? Es geht (ohne Sa3): 1.Se2l,L:e2(f4,e3);2.Lg7(Dd4,D:e3). b: 1.Dd1l,Kd3(K:b5,Kd5);2.Sc7(Sf4,Df1). Nr. 4246: 1.Lc7l,Dh6;2.Tf5,T:f5;3.Tf4#. a: 1.De2l,Tf1;2.D:e3,Lf2;3.D:g5#. b: 1.Lb6l,Td3;2.Lc6,Sd4;3.Sd6#. 1.—,Sg2;2.Tb5,Ld6;3.Ld5#. c: Unvollständig abgedruckt. d: 1.Lc1l,Lc3;2.Sd2. Nr. 4247: 1.Se7! Vier (!) Drohungen werden differenziert. a: 1.Da7l,d1(f1);2.c7(Dh7). Nr. 4248: 1.Sd1l(dr.c4),K(D)e4;2.Lc4(Se3). Nr. 4249: 1.f3l(dr.Kc7),Lc6(Ld7);2.Ke7(Kc5). Nr. 4250: 1.Db5! a: 1.Lb7! b: 1.Sd1! c: 1.Lg1! Barulin. Nr. 4251: 1.Dg6l,Sb3(b5,c6,e6,f5,f3,:e2,:c2);2.L:b3(K:b5,T:c6,Dh5,Sb4,ef,Scd4,Se3). Schw. S-Rad im Dreizüger. a: 1.Le4! (dr. Da7),Sd5(S:c4,Sd7);2.Db7(Df7,D:d6). b: 1.Sf2l,f4 (L oder Sc5,Sb4,Lb4);2.Dd7(Df6,Dd6,c3, letzteres droht). Nr. 4252: 1.Sd6! a: 1.Lc4! Nr. 4253: 1.e3! (dr. S:c3),D(T,S,B):e3;2.Db1(D:h5,Da4,D:c2). a: 1.Sf6! Zugzwang, z. B. Te2(d2,c2,b3);2.Kh5(Kg5,K:f5,Le8) usw. Doppel auf T(D)a2 u. a. müssen in Kauf genommen werden. Nachtrag Novejarque (2#): 1.Tf7! Zu Nr. 4265 (Philipowit): Die als Absicht angegebene Lösung scheitert an 1.—,B:b4;2.De5+,Ld4! Die Aufgabe hat also nur eine Lösung und es ist möglich, daß die vermeintliche Nebenlösung die Autorlösung sein soll. Dem Vorprüfer war keine Lösung beigegeben und die spätere Aufzeichnung derselben auf einem neuen Diagramm stammt nicht von der Hand des Verfassers.

Zu Nr. 4278 (Rose): Zu der von den Lösern angeschnittenen Frage nach der Zweckmäßigkeit des Bb3 gibt der Verfasser folgende Erklärung: „Bei seinem Zuge von g3 nach e8 überschreitet der Nachtreiter das Feld c5; er wäre, nach den jetzt geltenden Regeln, die ich keinesfalls reiflos billige, gezwungen, auf diesem Felde zu verbleiben, wo er dem König ein Schach bietet; und das Problem wäre unlösbar. — Wenn man an Stelle des Bb3 den König setzt, würde augenscheinlich das gleiche Ziel erreicht werden, aber das Matt wäre kein Muttermatt mehr und das Problem weniger reizvoll und schwer.“

Von einer solchen Regel ist in Deutschland nichts bekannt. Der Nachtreiter gilt hier als langschrittige Figur, die die gleiche Bewegungsfreiheit hat wie Dame, Turm oder Läufer. (AT).

Turnierausschreibungen

Studienlösungsturnier der „Deutschen Schachblätter“, 1936: über folgendes Endspiel von Erhard Post-Berlin: Ka1,Le4,Ba2,c2,c4,d5—Kc1,Sb6,Ba3,c6,c7,d6. Weiß zieht und hält remis. Es müssen alle Abspiele genau ausgeführt werden! Vorsicht vor Fußangeln! Buchpreise des „Großdt. Schachbundes“. Bewerbungen bis 6. Dezember 1936 an die Geschäftsstelle des „Großdt. Schachbundes“, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstraße 8/III.

Problemturniere der „British Chess Problem Society“, 1937: 31. Turnier: Zweizüger, Richter: L. Lindner-Budapest, Sendeschluß am 31. Januar 1937. — **32. Turnier:** Dreizüger, Richter: V. L. Eaton-Washington, Sendeschluß am 28. Februar 1937. — **33. Turnier:** Retractors (Weiß zieht zurück, Schwarz zieht zurück und hilft in 1 Zuge Weiß mattzusetzen), Richter: P. Sola-Helsinki, Sendeschluß am 31. März 1937. — In jeder Abteilung: Preise: 10 und 5 sh. Bewerbungen mit Kennwort: „B. C. P. S.“ an F. Douglas, Esq., 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England.

Internationales Monatsinformaltturnier für Zweizüger des „Radio Ujsag“, 1936: Preis für das beste Problem: 5 Pengö. Es erscheinen pro Woche 2 Aufgaben. Bewerbungen an „Rádió Ujság“, Sakkrovát, Budapest V, Vilmos császár utca 34, Ungarn. Richter: J. Szöghy und F. Herpai-Budapest.

Internationales Selbstmattzweizügerturnier der „Revista Romana de Sah“, 1936/37: Preise: 400 und 200 Lei, sowie Abonnements der „R. R. d. S.“ Richter: R. Svoboda-Prag. Bewerbungen bis 1. März 1937 an Paul Leibovici, Jasi, str. Lapusneanu 6, Rumänien.

3. internationales Miniaturen-Turnier von R. Cheney, Rochester, 1936/7: für Dreizüger und Vierzüger mit höchstens 7 Steinen. Preise: 5 Dollars für den besten Dreizüger und besten Vierzüger; Spezialpreis von 3 Dollars für den besten Vierzüger, der die wechselseitige Verstellung von zwei oder mehr schwarzen Figuren zeigt. Bewerbungen auf Diagramm mit Lösung, Namen usw. bis 1. März 1937 an R. Cheney, 1339 East Avenue, Rochester, N. Y., USA. Richter: K. S. Howard in Erie. Urteil im „American Chess Bulletin“, das jedem Teilnehmer zugehen soll.

4. Thematurnier der „Tijdschrift v. d. kon. nederl. Schaakbond“, 1936: nur offen für niederländische Mitglieder des „N. B. v. Pr.“ von A. J. P. J. Vogel ausgeschrieben: „Dreizüger, in dem Weiß aus w. gerader Halbfesselung mit dem Schlüssel zwei w. Figuren fesselt; Schwarz pariert die Drohung, doch entfesselt dabei beide w. Figuren; dies muß Weiß in mindestens einer Variante ausnützen.“ Beispiel: A. J. P. J. Vogel-Rijswijk: (Kg8,Dc6,Tg6,h4,Lc7,Sd8,Bd2.e2,g4—Kd4,Tg3,La2,h8,Sg2,Bc6,f5. 3#. 1.T:e6 (dr. 2.Lb6+), Tb3;2.B:f5,Sh4;3.Te4#. Preise: 1. 5 Gulden, 2. Buch. Richter: A. J. P. J. Vogel und Dr. A. M. A. v. d. Ven. Bewerbungen bis 1. Januar 1937 an F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland.

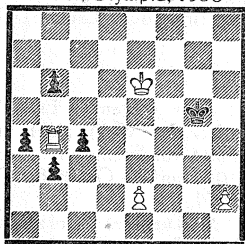
Turnierentscheidungen

Olympia-Wettbewerb für Studien des „Großdt. Schachbundes“, 1936: 134 Bewerbungen. Preise: 1. Paul Faragó-Budapest = Nr. 4488, 2. G. A. Riestler-München, 3. Th. Gerbec-Wien, 4. Dr. D. Elekcs-Budapest, 5. Dr. J. Krejčík-Wien, 6. V. Halberstadt-Paris, 7. L. Prokesch-Prag, 8. S. Boros-Budapest, 9. J. Hoogeveen-Haarlem, 10. S. Mühlfaller-München; ehr. Erw.: 1. J. Haschek-Prag, 2. Dr. A. Wotawa-Wien, 3. Th. C. L. Kok-Den Haag, 4. W. Kluxen-Hamburg, 5. J. Genftner-Mährisch-Ostau, 6. J. Hoogeveen-Haarlem, 7. K. Richter-Berlin, 8. E. Brunner-München, 9. J. Mandil-Barcelona, 10. Yngve Bladh-Nybro. Richter: W. Schlage und Dr. A. Kraemer-Berlin.

Jubiläumsturniere des „Münchener Schachklub“, 1936: (100 Jahr-Feier): 14 Bewerbungen. Preise: Dreizüger: 1. S. Mühlfaller-München = Nr. 4489, 2. F. Metzner-München (Ka1,Db5,Tb1,Lf5—Ka3,Te4,f3,Lh8,Bd6,e6,e7,f6,g3), 3. S. Mühlfaller (Kg8,Dc5,Th2,h7,Lg6,Se8,f6—Ke6,Ta3,c1,Ld1,Sa5,c5,Bd6,e2,e3,e5,h4). — Zweizüger: 1. F. Metzner (Ka6,Da7,Td6,h5,Lg4,h6,Sc4,e6,Bc2,e5—Ke4,Da1,Th3,Lc1,f1,Se2,g1,Ba3,c6,d2,d5,e3,g7). Richter: H. Dusold-Grafenau u. a.

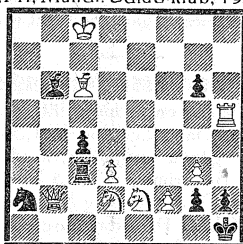
Zweizüger-Informaltturnier des „Magyar Sakkvilág“, 1934: 73 Bewerbungen. Preise: 1. F. Fleck-Budafok = Nr. 4490, 2. M. Segers-Brüssel (Kg6,Dh5,Ta5,d8,La8,h8,Se2,e6,Bc2,d2—Ke4,Dc6,Ta6,La1,g2,Sb5,f5,Be7,f4,g3,h4), 3. S. Boros-Ujpest (Kh6,Da6,Bb7,c7,e7,f6,h7—Kh8,Tb4,e3,La5,c4,Ba4,a7,d3,g3,g6); ehr. Erw.: 1. G. Tóth, 2. M. A. Adabascheff, 3. R. Büchner, 4. S. Krüjtschkoff, 5. R. Büchner; lob. Erw.: 1. Krüjtschkoff, 2. P. Moussouris, 3. S. Boros, 4. A. P. Eerkes, sowie 8 Lobe. Richter: Dr. G. Páros und I. Telkes.

4488. Paul Farago-Budapest
1. Pr., Olympia, 1936



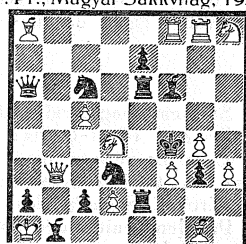
Remis $4+5=9$

4489. S. Mühlfaller-München
1. Pr., Münch. Schachklub, 1936



$3\sharp$ $9+8=17$

4490. F. Fleck-Budafok
1. Pr., Magyar Sakkvilág, 1934

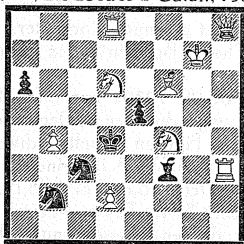


$2\sharp$ $13+12=25$

Drei- und Mehrzügerturnier von „Els Escacs a Catalunya“, 1935: 18 Bewerbungen. Preise: 1. J. Garcia-Barcelona = Nr. 4491, 2. J. Paluzie-Barcelona (Ka1,Db6,Ta3,e7,Lc4,g7,Sc8,d1,Bf7,g2,h3,h4—Ke4,De6,Th5,Lb1,Sa8,e5,Bc5,c6,d3,f4,g3 $3\sharp$); ehr. Erw.: 1. N. Alexandrow, 2. J. Paluzie; Lob: F. Palaš und F. Padrós. Richter: A. F. Arguelles-Barcelona.

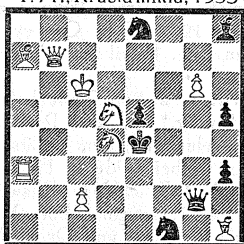
Dreizüger-Informaltturnier von „Krusta mikla, Sachs, Bridzs“, Riga, 1935: 49 Bewerbungen. Preise: 1. E. J. Valcins-Riga = Nr. 4492, 2. S. S. Lewmann-Moskau (Kh8,Ta1,Ld7,Sb3,b4,Ba3,b5,b6,c2,e6,f4—Ka4,Tf7,Lf8,g6,Sa8,g1,Bb7,e7,g7,h6), 3. L. Mangalis-Riga (Kb8,De4,Sg4,g5,Bc3,c5,d3,e5,f4,f5—Kh1,Tf1,g1,Lb4,d1,Sb3,e1,Ba7,c7,d4,f2,f3,g2,g6), 4. E. Giese und J. Kaplans-Riga (Kf1,Tb4,e4,Lg3,Sa3,Bf5—Kc3,Ta5,Ba4,a6,b5,d3,f6,h5); ehr. Erw.: 1. G. Jimeno jr. und 2 weitere, sowie 6 Lobe. Richter: K. Behring und P. Keirans-Riga.

4491. J. Garcia-Barcelona
1. Pr., Els Escacs a Catal., 1935



$3\sharp$ $9+6=15$

4492. E. F. Valcins-Riga
1. Pr., Krusta mikla, 1935



$3\sharp$ $9+8=17$

4493. M. Segers-Brüssel
1. Pr., Pesti Hírlap, 1935



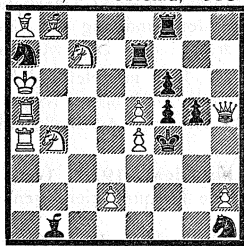
$2\sharp$ $12+11=23$

Zweizüger-Infomaltturnier des „Pesti Hirap“, 1935: 176 Bewerbungen. Preise: 1. M. Segers-Brüssel = Nr. 4493, 2. F. Böhm-Pestszenterszébet, 3. F. Ruck-Budafok, 4. S. P. Krütschkoff-Moskau, 5. E. Ancsin und Z. Zilahi-Budapest; ehr. Erw.: 1. I. Ragó, 2. und 5. R. Büchner, 3. J. Peris, 4. L. Klein, 6. F. Böhm, 7. I. Groß, 8. I. Telkes, 9. G. Skall, 10. D. Simon und viele Lob, darunter auch R. Büchner. Richter: S. Boros und F. Fleck.

Problemturniere von „Il Problema“, 1933-35: Es ist ein großes Verdienst von Dr. A. Chicco-Genua, diese Turniere in „L'Italia Scacchistica“ zuendenzuführen, nachdem die Zeitschrift längst entschlafen ist, ohne Urteile zu bringen (vergl. Olympia-Kongreßbeschuß). **XVIII. Turnier:** (Zweizüger, 1933/IV): 77 Bewerbungen. Preise: 1. M. M. Barulin-Moskau = Nr. 4494, 2. A. Ellerman-Buenos-Aires (Kh4,Db3,Td4,g4,Lf8,g2,Sg3,g5,Ba3,b6,e6—Kc5,De7,Tf2,f6,Le1,g6,Sd8,g8,Ba6,b7,g7), 3. A. Ellerman (Ke8,Dd1,Tf5,Lf4,h3,Sb5,d7,Bc7,e7—Ke4,Da6,Tc1,e3,Lb2,d5,Ba7,b3,b7,d4,f6,f7,g3), 4. A. Ellerman (Kc7,Db1,Ta5,h4,Sc4,f7,Be2,h5—Kf5,De2,Td3,h7,Lc6,Se5,h6,Bd7,e6,f3,f6), 5. E. Foschini-Ferrara (Kg1,Df3,Tb6,e1,Sc5,e4,Bb3,c3,g4—Kd5,Dg7,Ta4,e8,Lc2,Sc6,g6,Bb7,d4,d6); ehr. Erw.: 1. I. Friß, 2. A. Bottacchi, 3. L. Gugel, 4. L. Apró, 5. M. Segers; Lob: Restad, Golubeff und Moussouris, Fleck, Chicco, Friß. Richter: K. A. K. Larsen-Hilleröd urd Dr. A. Chicco-Genua. — **XXXIV, XXXV und LIII. Turnier:** (Selbstmatzweier, 1934-1935/I, vereinigt wegen geringer Teilnehmerzahl): 59 Bewerbungen. Preise: 1. get. S. Limbach-Borislav = Nr. 4495 und K. A. L. Kubbelen-Leningrad (Kf5,De2,Tc1,d8,La8,f6,Sb1,e5,Bb4,c4,d5,f7,g4—Kd4,Dg7,Tg6,h6,Lb7,Sh3,h8,Bb3,c2,g5), 2. get. K. A. L. Kubbelen (Kg1,Dh4,Tb3,b4,La7,b1,Se7,Bc2,d2,d4,f2,g3,h2—Ke4,Da1,Ta2,b6,Lf4,Bb2,c7,h3) und W. Günther-Kiel (Kh8,Dc8,Te2,f2,La4,b8,Sd5,Bd4,e7,f3—Kf7,Da8,Tg1,h1,Lh3,Ba7,b7,e5,g2,g6), 3. J. L. Griechen-Rotterdam (Kh1,Th5,Lg1,Sd7,Ba4,b3,b7,c7,d3,d5,e5,h2—Ka5,La8,Sc6,Ba6,a7,b4,d4); ehr. Erw.: Limbach, Bottacchi, Tafferner, Koetsheid, Svoboda (2). Richter: Dr. E. J. v. d. Berg-Appeldoorn. — **XXIX. Turnier:** (Zweizüger, 1934/III): 51 Bewerbungen. Preise: 1. A. Ellerman-Buenos-Aires = Nr. 4496, 2. S. S. Lewmann-Moskau (Kd8,Df8,Td6,e1,La5,c6,Sb4,f4,Bg2—Ke3,Da4,Lg4,h2,Sd2,f2,Bc4,c7,e2), 3. G. H. Drese-Slodtchen (Ka1,Dh1,Ta4,Lb1,b2,Sf3,f7,Bc2,d5,e3,g5—Kf5,Da6,Tg2,g7,Sg4,g6,Ba5,d3,d6,f4,h5), 4. M. Segers-Brüssel (Kh1,Da8,Ta5,g1,Lb1,d2,Se1,e3,Bd4,e2,f3—Kf4,Ta2,Lc4,e5,Sd6,h7,Bh4,h5); ehr. Erw.: 1. O. Votruba, 2. A. Ellerman, 3. O. Bottacchi; Lob: Fleck, Persson. Richter: Dr. A. Chicco-Genua. — **XXIV. und XXXVII. Turnier:** (Hilfsmatz 1933/II und 1934/I, vereinigt wegen geringer Teilnehmerzahl): 34 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. G. Páros-Budapest = Nr. 4497, 2. C. Eckhardt, A. Lürig und F. Palatz (Kg2,Lg8,Sc6—Kc3,Tb5,c3,La8,e1,Sd3,Bd4,g3. h4+), 3. Dr. G. Erdös-Wien (Kf7,Ta8,Bb4,b5,e2,e3,g4—Kd5,Le5,Sc4,d4,Bd6. h3+), 4. J. Katko-Gyula (Kg3,Tf3—Ka8,Db2,Ta4,b3,Lc8,d8,Sh3,h4,Bg4. h4+); ehr. Erw.: 1. Dr. N. Kovács, 2. G. Tafferner, 3. H. Schaffer. Richter: G. Brogi und V. De Barbieri-Genua. — NB: Hiernach wären 1935 noch einige Hefte von „Il Problema“ erschienen, die mir fehlen!

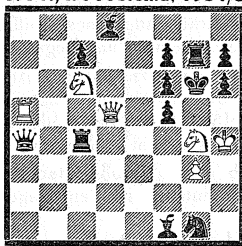
Dr. Bd.

4494. M. M. Barulin-Moskau
1. Pr., Il Problema, 1933



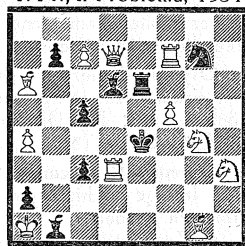
2+ 12+9=21

4495. S. Limbach-Borislav
1. Pr., Il Problema, 1934/5



s2+ 6+13=19

4496. A. Ellerman-Buenos-Aires
1. Pr., Il Problema, 1934



2+ 11+9=20

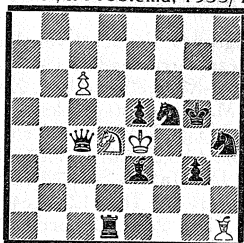
2. Miniaturen-Turnier von R. Cheney, 1936: im „Cincinnati Enquirer“: **Dreizüger:** 62 Bewerbungen. Preis: K. S. Howard-Erie = Nr. 4498, ehr. Erw.: 1. V. Marin-Barcelona (Ka1,Df8,Lg8,Sb4—Kh8,Le4,Sf2), 2. Paul Brandts-Minster, 3. Ch. Pelle-St. Quen (Kf3,Db6,Le8,f6—Kf5,Lb8,Sf8); Lob: Dukochen, Fr. Sprenger, R. Bode-Deutschland, K. S. Howard, P. Moran. — **Vierzüger:** 24 Bewerbungen. Preis: K. S. Howard-Erie (Kh8,Tg8,Sf1,Bh3,—Kh6,La8,Be4); ehr. Erw.: 1. V. Marin-Barcelona (Ka1,Df8,Lg8,Sb4—Kh8,Le4,Sf2), 2. M. Bukofzer, 3. H. Schaffer; Lob: R. J. Bermudez. Richter: Dr. G. Dobbs-Carrollton.

Infomaltturniere der „Western Morning News“, 1935/II: (vergl. S. 567): Die Preisträger lauten: **Zweizüger:** T. Feldmann-Budapest = Nr. 4499. — **Dreizüger:** C. S.

Kipping-Wednesbury (Kf6,Te8,Ld3,Sd4,e4,Bb4,c3,d6,d7,e5,f2,f3,g5—Kd5,Ta2,Sc4,Bb6,c6,f7,g6) (cit. nach „La Stratégie“).

4497. Dr. G. Páros-Budapest

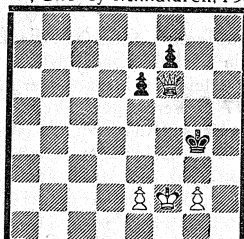
1. Pr., II Problema, 1933/4



h3+ 4+8=12

4498. K. S. Howard-Erie

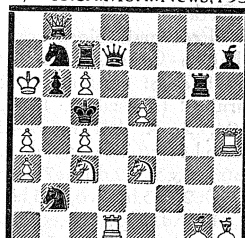
1. Pr., Cheney-Miniaturen, 1936



3+ 4+8=7

4499. T. Feldmann-Budapest

1. Pr., Western Morn. News, 1935/II

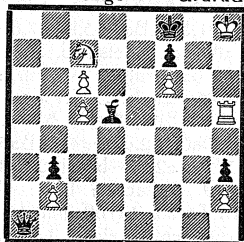


2+ 13+8=21

Allerlei

W. Berges-Göttingen

O. Dehler gew. — Urdruck



5+ 8+6=14

wandte“ wie den Linienöffnungsrömer.

Zum Raumgewinnungsrömer: In Nr. 4103 kam es mir auf die Darstellung der Ideenverbindung: virtueller w.-schw. Seeberger + Raumgewinnungsrömer an, und dazu ist mir bislang kein Vorgänger nachgewiesen worden. Es scheint sich aber nun herauszustellen, daß der Raumgewinnungsrömer (eine glückliche Bezeichnung aus einer Zuschrift von Herrn Palatz) als solcher heute noch fast unbekannt ist, obschon ihn Herr Dehler bereits 1912 in zwei verschollenen Stücken darstellte (vergl. S. 588). Durch die Bekanntgabe der Dehlerschen Probleme hat das befolgende, bereits im Juli 1936 konstruierte Gegenstück zu 4103 (1.Tg5?Dg1!1.Te5!), etwas an Wert verloren. Es mag aber dazu dienen, das von Dehler entdeckte Problemgebiet den „Schwalben“ zu empfehlen. Der Raumgewinnungsrömer ist gerade im „blend“ sehr gestaltungsfähig und hat so interessante „thematische Verwandte“ wie den Linienöffnungsrömer.

W. Berges-Göttingen.

Konstruktion eines schwarzen Läuferrundlaufs: Zu dieser Ausschreibung (Schwalbenheft Nr. 101, Seite 521) wurde eine einzige Bearbeitung eingesandt, die aber wegen Nichtbewältigung der Forderung in thematischer sowie technischer Hinsicht nicht bewertet werden kann: F. Palatz und E. Schütte: Ke1,Tb5,Se8,g3,Lc4,g5,Bc3—Ke3,Ta7,f4,Lf1,Ba3,b7,e7,g6: 5+. Lösbar in 4 Zügen durch 1.Sc7,Lc4;2.Td5,~;3.Se6! Der löbliche Plan ist 1.Sc7,Lc4;2.Se6,L:e6;3.Tb4,Lh3;4.Td4,Lf1;3.S:f1+.

Von verschiedenen Seiten, wie mitgeteilt, machte man den Anlauf zu einer Bearbeitung. Aber es fehlte anscheinend an der Erkennung eines Kniffs, welchen der Rundgang des Läufers notwendig macht und diesen zu finden scheinbar nur Begabten möglich ist. Seb. Mühlthaller.

Olympia-Feuerwerk-Problem: Zu verschiedenen Anfragen sei hier mitgeteilt, daß das Feuerwerkproblem in München auf der Olympiade von Seb. Mühlthaller-München folgendermaßen lautete: Kg5,Dh1,Lb5,d4,Sf3,Bf2—Kd5,Lc2,Bd6,f5,g7. 4+: 1.Dh8!,Ke4;2.Da8+,Bd5;3.Da1,K:f3;4.Dh1+ (3.—,~4.Sd2+). Also ein D-Rundlauf.

Olympia-Problemwettbewerb des „Großdeutschen Schachbundes“, 1936: (vergl. S. 625): Infolge stichhaltiger Beanstandungen mußten folgende weitere Disqualifizierungen vorgenommen werden:

a) Zweizüger: **8. Preis:** (H. Lies): Vorgänger M. Segers-Brüssel: 1. Preis, Corresp. Valencia 1933/34: Kc8,Dg5,Tc1,h6,La5,h1,Sf2,f8,Ba4,b3,d7,e3—Kc5,Dh4,Lf5,g3,Sc2,e5,Bb7,g4,h5. 2+: 1.Td1! 3 mal Java mit 3 Selbstfesselungen. (angegeben von Vane Bor-Belgrad). — **10. Preis:** (G. Mentasti): Vorgänger: O. Stocchi-Langhirano, 1. Preis, Schackvärlden, Febr., 1931: Kf7,De1,Tg4,h3,Lh2,h7,Sa5,f1,Bb4,d3—Kd4,Te4,Sc1,e7,Bc2,d5. 2+: 1.Sg3! Übereinstimmung ist zwar nicht restlos, aber zu groß, um Zuerkennung eines Preises zu rechtfertigen (angegeben von F. Palatz-Hamburg).

b) Dreizüger: **4. Preis:** (A. Keirans): NL: 1.T:e2!,D:e2(f3,S~);2.L:e2,D(T:e3)+ usw. (angegeben von O. Fuß-Hannover, F. Palatz, E. Poppe-Limburg, H. Rosenkilde u. K. Scheibe). — **10. Preis:** (Hun-Hertmann): NL: 1.Bf3+,B:f3;2.Lf2+,D:e1;3.D:d4+ (angegeben von F. Palatz und H. Rosenkilde-Hamburg). — **4. ehr. Frwähnung:** (O. Reinart): Vernichtender Dual in der Themavariante: 1.Sf7,B:f2;2.D:e4!,3.D(S):+ statt 2.Sd6+ (angegeben von J. Halumbirek-Wien).

— 6. ehr. Erwähnung: (Karl Nielsen): NL: 1.L:c5! und 1.S:d5! (angegeben von F. Palaß).

c) Vierzüger: 8. Preis: (G. Gosman): hat auch die NL: 1.Tc8† und 1.Sb3†! (angegeben von F. Palaß); vergl. auch S. 646! Es sind Gosman in der letzten Zeit 4 „Nachempfindungen“ nachgewiesen worden (Dt. Schachbl. Jan. 1936, Nr. 7 = J. Cumpe, 1. Pr., Dt. Arb. Schztg, 1914 und Rev. Rom. de Sah, 1936, S. 165); Vorsicht ist also geboten. — 9. Preis: (Dr. H. Bincer): ist in den „Dt. Schachblättern“, unter Nr. 157 auf S. 343 falsch wiedergegeben! Dorf ist die nicht von den Preisrichtern gewählte Kompositionsnummer 206 abgedruckt worden, die ohne den später zugefügten w. Ba5 nach 1.Be6,Bd6;2.Be7,dcl;3.? unlösbar ist; die ausgewählte Kompositionsnummer 207 steht als Nr. 49 in der „Schwalbe“ auf S. 597; auch diese bleibt selbst mit w. Lc7, unlösbar nach 1.Be6,Se5!;2.Be7,Sc4† (2.L:e5,del) usw. (angegeben von Dr. Bincer). — 10. Preis: (K. Walter): weitere NL: 1.T:e5† (angegeben von F. Palaß). — 2. ehr. Erwähnung: (R. Weinheimer): Vorgänger: Hans Vetter-Dresden, Turnier des „Dresdener Anzeiger“, 1929: Kh1,Dg5,Sf5,Bc7,d4,e2,h5—Ke4,Tb5,b7,Lb4,Sa8,g8,Bb3,d5,d7,f4,h3. 4.†: 1.Dg7,Bd6;2.D:g8,S:c7;3 Dg11,Tc5;4.Sd6† (angegeben von H. Vetter). — 3. ehr. Erwähnung: (P. A. Orlimont): NL: 1.Te2†,2.Sc3†,3.Bf3(4),4.Bd3† (angegeben von F. Palaß). — 5. ehr. Erwähnung: (Dr. Palkoska): Unlösbar nach 1.Kb5,Bc6†;2.K:c6,Lb8!;3.Dd5,Bg6!;4.? (angegeben von M. Feigl, J. Halumbirek, F. Palaß). — 7. ehr. Erwähnung: (P. Rasch Nielsen): NL: 1.Bd5!,Se6(f3,-);2.B:c6(f3,Te4†) usw. (angegeben von J. Halumbirek).

d) Studien: 2. Preis: (G. A. Riester): NL: 1.Te7! (angegeben von F. Palaß).

Druckfehler: In der 3. ehr. Erw. der Vierzüger von P. A. Orlimont muß auf a5 natürlich ein w. Läufer stehen! (Nr. 53).

Nicht anerkannt wurden Reklamationen gegen 2. Preis von Larsen (2†) von Dr. A. Chicco (A. P. Eerkes, Il Problema, Sept. 1934); gegen 3. Preis von Weinheimer (4†) von Lamberts wegen Duale nach 1.—,Tb4(3,2); gegen 4. Preis von Romberg (4†) von Boßhard wegen Vorgänger (Dofferweid und Romberg), da 4faches Fluchtfeld und Umwandlung fehlt; gegen 5. Preis von Reinartß (4†) von Palaß (J. Koers, Morgenpost, 16. 12. 34); gegen 6. ehr. Erw. von Kr. Nielsen (4†) von Palaß (1. Pr., Arnell Sahlbreg Turnier, 1923 von M. Feigl und Dr. A. Mandler = Dedrle, „Echo“, Nr. 287), hier Doppel-Echo, dort Chamäleonwendungen; Nielsen wurde deshalb aber nur mit ehr. Erw. bedacht. Und andre unwichtige Bemängelungen.
Dr. Ed. Birgfeld und Dr. A. Kraemer.

Neue Schachzeitschrift: Seit dem 10. Juli 1936 erscheint als Nachfolgerin des verschwundenen „Het Schachleven“ in Amsterdam die Wochenschrift: „De Schaakwereld“, Preis 7½ Gulden pro Jahr. Die Problemspalte leitet von Heft 3 an Dr. E. J. van den Berg in Apeldoorn, der schon über eine erstaunliche Lösserschar verfügt

Tausch- und Verkaufslste Nr. 16 von Dr. M. Niemeijer, Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar, Niederlande, von September 1936; sie enthält allein 52 Problemwerke, darunter 22 der Whitebücher! Anfragen direkt an Dr. M. N. erbeten.

Kaufgesuch: Joh. Schwarz, p. Adr. Joseph Sobzak, Würzburg, Parkhotel, sucht aus der Christmas-Serie von A. C. White: „Changing Fashions“, „The golden Argosy“, ferner Dr. A. Palißsch: „Die Ablenkung“, 1917, zu kaufen. Angebote mit Preisangabe an obige Adresse erbeten!

Sternflucht des schwarzen Königs: (vergl. S. 570, 626 u. a.) W. Karsch-Wesermünde weist darauf hin, daß Lies' Problem ein doppelter Rückschritt ist: 1. nur zwei verschiedene Matts, 2. braucht 6 Steine. G. Hume gab 1933 aus White's Sammlung bekannt, daß es schon viele Darstellungen mit vier verschiedenen Matts bei 6 Steinen gäbe, auch einige Fünffleiner mit vier verschiedenen Matts, die aber alle mit schachbietendem Schlüßel beginnen (z. B.: T. Schönberger-Budapest: Kb5,Dg2,Te7,Se6—Ke5. 2.†: 1.Sd4†); Dr. W. Maßmann-Kiel gelang die erste Prägung ohne Schachbeginn: Dr. W. M., „Kieler Neuzeit Nachrichten“, 4. 6. 1933; Kb7,Dh4,Sf7,Bh7—Ke6. 2.†: 1.Bh8D! Auch der Fünffleiner mit drei verschiedenen Matts: H. Böhm, 650a, „Kieler Neuzeit Nachrichten“, 18. 6. 1933: Ke1,Dd5,Lb3,h2—Kb2. 2.†: 1.La2! ist noch Lies überlegen. — Fr. Dreike-Heiligenstadt gibt neben Maßmann's Problem noch verschiedene Sechsteiner an.

Redaktionswechsel: Die Problemleitung von „The Chess Review“ hat schon wieder im September gewechselt: für W. Jacobs ist nunmehr R. Cheney, 1339 East Avenue, Rochester, N. Y., USA, eingetreten.

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslaut und Probleme): Johannes Ohqvist in Helsinki im Mai-Juniheft von „Les cahiers de l'Echiquier français“, 1936. — E. M. H. Gutfmann-Grünberg an gleicher Stelle. — R. Pryß-Kopenhagen im „Limburgs Dagblad“ vom 11. Juli 1935. — Dr. J. J. O'Keefe-Fanning Island und P. S. Moussouris-Moskau im Juli-Augustheft von „Les cahiers de l'Echiquier français“, 1936.

Errare humanum est: M. Schneider-Grafenrheinfeld gibt an, daß sein Problem im „Fränkischen Volksblatt“, Würzburg, 5. 11. 1927: Kc7,Df4,Sh8,Bb3,f3—Ke6,Bf7. 2♣: 1.Bb4! den 1. Preis in „Schachvärlden“, Januar 1931, von E. A. Ekholm: Kf7,Dc4,Ba7,e3—Kd6,Bc7. 2♣: 1.Ba8S! vorwegnimmt; der Richter: A. Akerblom-Avesta ist längst Klubmitglied. — Dr. A. Chicco-Genua weist darauf hin, daß „der beste Zweizüger“ der „Schwalbe“, 1934/I von Z. Zilahi-Budapest (vergl. S. 405) von A. N. Lebedeff-Leningrad, „Il Problema“, April 1935: Kh1,Dg2,Tb6,c5,Lb8,e8,Sd8,Bd3,d5,f6,h2—Kf5,Dc6,Lf7,Sh8. 2♣: 1.Bh4! vorweggenommen sei; der Richter: Prof. J. R. Neukomm-Budapest ist gleichfalls schon Mitglied. — H. Albrecht-Griffe gibt auf Grund seiner 2♣-Sammlung folgende Vorgänger an: Zum 2. Preis im 30. Turnier der „British Chess Problem Society“, 1935/36 von R. G. Thomson = Nr. 4327a von W. J. Faulkner, 2563, „Good Companion Folder“, Mai, 1920 (Kc4,Dg4,Tb5,Lg5, Sb7,h8,Ba6,d3,e6,g6,h5—Ke5,Lb6,g8,Sc5,Ba7,d4,f4,f7,g7. 2♣: 1.Le7) und die 2. ehr. Erw. daselbst von A. N. Lebedeff-Leningrad ist schon als Nr. 1120 in „Els Escacs a Catalunya“, Dez. 1934 erschienen; der Richter: R. Gray-Johnstone wird dadurch das 153. Klubmitglied. Der 1. Preis im „Queenstown Daily Reporter“ von D. G. McIntyre = 3914 ist das genaue Spiegelbild von K. A. K. Larsen's 6. Preis in „Sahowski Glasnik“, 1925/27; der Richter ist unbekannt (W. Wallis?). Der 3. Preis von „Arbejder Skak“, 1935 von Imre Neumann = 4287b ist vorweggenommen durch J. J. Rietveld-Kesteren, 3. Preis „Tijdschr. v.d.NSB“, 1933 = Nr. 3195b; der Richter: J. P. Pedersen-Aarhus ist schon Mitglied. — Der 1. Preis im „Theo Jaisser-Gedenkturnier“ von J. Breuer-Köln = Nr. 4339 ist mit 1.Dh3 gekocht und muß ausscheiden; von den Richtern ist K. F. Laib schon Mitglied, während E. Ramin-Stuttgart als 154. Mitglied beitrifft. — Der 1. Preis von G. Gosman-Tantari im „British Chess Magazine“, 1936/I = Nr. 4453 ist, wie C. S. Kipping auf Grund der White-Sammlung feststellte, durch J. A. Ros, Aftonbladet 1900 (Kf8,Dc2,Tb6,Ld5,g7,Sf6,Bd6—Kd4,Da6,Th2,Sa8,f2,Ba5,e3,f7,g5,g6. 3♣: 1.Lb3!) vorweggenommen (G. hat Pech, im „Olympia-Turnier“ verlor er auch den 8. Preis!), Preisträger wird nun C. S. Kipping-Wednesbury (Kh8,Ta4,e2,La3,c4,Sd3,Bb2,b3,e5,f7—Kd4,Db7,Sh2,h5,Bd6,f6. 3♣: 1.Se1!); der Richter: J. Keeble-Norwich ist altes Mitglied. — Der 3. Preisträger im Zweierturnier der „Tijdschr. v. d. kon. nederl. Schaakbond“, 1935 wird nunmehr C. J. Taale-den Haag (vergl. S. 626).

Problematische Essays: Im 2. Juniheft der „Dt. Schachblätter“ schreibt F. Palatz-Hamburg über „Moderne Dreizüger“ mit 6 Beispielen und in den beiden Juliheften über „Brennpunkt-Verlegung“ mit 12 Beispielen. — Im Juniheft von „The British Chess Magazine“ findet sich ein Artikel von C. S. Kipping-Wednesbury über „The White-Hume-Problem Collection“ (vergl. auch S. 555) und T. R. Dawson-London über „The T.R.D.-Ouble“ mit 14 Diagrammen, der im Juliheft die Einsendungen über die Frage „Theme and Idea“ veröffentlicht. — Im Juniheft der „Dt. Schachzeitung“ wird „Der weiße Schnittpunkt“ von W. Frhr. v. Holzhausen mit den letzten 21 Diagrammen abgeschlossen. — Mit der Spalte vom 30. Mai 1936 an beginnt im „Limburgsch Dagblad“ P. A. van der Kraan-Den Haag eine Artikelserie „Ein Novotnyfilm in 6 Akten“ mit vielen Beispielen. — Im Juniheft vom „Schach-Echo“ steht der Schluß von O. Nerong-Kiel „Die Brennpunktverlagerung im Zugwechselzweizüger“ mit 5 Diagrammen. — Im Maiheft von „Strategia“ (Botosani) bietet Dr. L. Lazarus-Bukarest in deutscher Sprache eine Abhandlung „Ein Blick in die Werkstatt eines Problemkomponisten“ mit 12 Diagrammen. — In der „Neuen Leipziger Zeitung“ vom 5. 7. 36 steht ein Kapitel aus Bryan Harley „Mate in two Move“ übersetzt von H. Albrecht-Griffe. — Im „Franken-Schach“ vom 6. 6. 36 schreibt H. Albrecht-Griffe über „Die komplizierte Verstellung“ mit 2 Beispielen. — Im Juniheft von „La Stratégie“ findet sich von André Marceil-Rennes „Double surveillance d'une batterie“ mit 4 Diagrammen. — Im Juniheft des „Türmer“ steht von E. Ramin-Stuttgart „Wer setzt matt?“ mit 1 Diagramm. — Im Juliheft von „L'Italia Scacchistica“ steht von Dr. A. Chicco-Genua ein Artikel „Il Grillo“. — Im Juliheft von „Tijdschr. v. d. ned. Schaakbond“ schreibt F. W. Nanning-Eindhoven über „Congruent Spel“ mit 2 Diagrammen. — Die Geschichte des „Castellari-Thema“ steht vielenorts zur Diskussion: Im Juni-Juliheft von „L'Echiquier“: André Marceil-Rennes über „L'histoire du thème Mari“ mit 3 Diagrammen (Schor-Mari-Castellari); im Sept.-Heft der „Revista Romana de Sah“: A. F. Janovic-Soroca: „Despre tema Castellari-Mari-Schor“ mit 2 Diagrammen; im Augustheft der „L'Italia Scacchistica“: Dr. A. Chicco-Genua: „Postilla all'articolo „Storia di un tema“ mit 1 Diagramm; im Oktoberheft von „Schachvärlden“: G. A. Ekkestubbe-Skurup: „Castellari-tema“ mit 3 Beispielen; im Juli-Augustheft von „Xadrez Brasileiro“: Dr. Monteiro da Silveira-Rio de Janeiro ausführlich mit 5 Diagrammen und von C. G. Gavrilo-Ismael im Augustheft der „Revista Romana de Sah“ unter „Errare humanum est“ mit 2 Beispielen und im Aug.-Sept.-Heft von „Strategia“ unter „Much ado about Nothing“.

Literatur

C. M. Fox, his Problems von T. R. Dawson in Thornton Heath, 1936; gedruckt bei „Chess Amateur“, Stroud, Glos. — Ein 24 Seiten starkes Großquartheft mit 200 Diagrammen, die das beste der über 900 Märchenprobleme des Verstorbenen, nach übersichtlichen Gesichtspunkten geordnet, mit sparsamen Randnoten des Herausgebers bringen, damit allein der sprühende Geist und Märchenzauber Fox' auf den Leser wirkt. Mit diesem schönen Buch hat Dawson seinem Freunde ein unvergängliches Denkmal errichtet. Eine beschränkte Zahl von Exemplaren ist bei T. R. D. für 2 sh. käuflich zu haben, aber die Märchenfreunde müssen schnell zugreifen!

Chess Camoes von F. Bonner Feast, Leeds, Whitehead & Miller, Ltd., 1936. — Preis: 3½ sh. — Ein Buch mit 90 Seiten Text und 152 Beispieldiagrammen. Ein Führer durch die moderne Kompositionskunst des Zweizügers mit Erklärung aller technischen Ausdrücke, Themen usw., die sich teilweise an das frühere Werk des Verfassers (Simple Two-move Themes) in kompresser Form anlehnt; die Beispiele zeichnen sich durch Sparsamkeit des Aufbaues aus. Nun hat England über dies wichtige Gebiet schon ein 3. Werk und in Deutschland gibt es immer noch keins! Wer hilft diesem empfindlichen Mangel endlich ab?

Le Jardin des Echecs von Le Lionnais, Paris, Edition des „Cahiers de l'Echiquier Français“, 1936, Preis: 15 frs, ist als neuer Band der „Collection de Monographies“ erschienen und enthält auf 144 Seiten die 50 ersten Schachspalten der „Vu“ in Buchform zusammengefügt; in diesen finden wir auch 92 Probleme und 5 Endspiele; von ersteren sind allerdings nur wenige Urdrucke der „Vu“. Das Buch wird daher hauptsächlich für die Partiesteuerer von Wert sein.

Festschrift des „Kölner Schachklub 1861“ zum 75. Stiftungsfest, 1936, im Selbstverlag des K. S., Köln-Rath, Rather Mauspfad 25. — Sie ist für die Problemisten durch die Sammlung der Probleme von R. Schuldners (21 Zweier, 76 Dreier und 23 Vierer) von besonderem Interesse, die die „Schwalbe“ J. Breuer-Köln besorgt hat.

150 iza branib problema von Isidor Groß, herausgegeben von Prof. J. Frelih, Karlovac. Preis 12 Dinare. Ein 56 Seiten starkes Oktavbuch mit 100 Zweizügnern und 50 Dreizügnern, die das beste aus dem Schaffen des 70-Jährigen von 1893—1934 bringt.

Personalien

Todesfälle: Am 4. August 1936 verstarb zu München unsere getreue „Schwalbe“ Oberstudienrat i. R. Georg Kustermann, der stets einer der eifrigsten Löser und Mitarbeiter gewesen war und mir schon beim „Chemnitzer Tageblatt“ hilfreich zur Seite stand! Voll Dankbarkeit werden wir seiner gedenken und besonders die „Münchener Schwalbe“, der er eine reichhaltige Problemliteratur zum Geschenk gemacht hatte! — Zu Lübeck verschied unsere „Schwalbe“ Heinrich Schröder, der dem Märchenschach sehr zugefallen war; Genauerer ist nicht bekannt geworden. — Auch der „Nestor“ der „Schwalbe“ F. A. L. Kuskop zu Wellington in Neu-Seeland scheint sanft entschlafen zu sein, da seit einiger Zeit keinerlei Antwort mehr gekommen ist. — Am 1. Oktober verstarb zu Bohumilice 75 Jahre alt der bekannte böhmische Komponist Vojtech Kosek, der vor allem im Endspiel viel geleistet hatte (vergl. seine Arbeit über S+B gegen L) und ein Löser von Vielzügnern ohne gleichen war. — Schon im Mai 1936 verschied zu Boston Walter Irving Kennard, 76 Jahre alt, der dem berühmten Dreigestirn Wainwright-Kennard-Barry angehört hat; O. Würzburg widmet ihm im „American Chess Bulletin“ einen warmen Nachruf.

Jubiläum: Am 8. Dezember 1936 begeht Otto Fuß in Hannover, unsere alte und getreue „Schwalbe“, seinen 75. Geburtstag; als Landesvorsitzender von Niedersachsen, Redakteur zweier hannoverscher Schachspalten und vor allem als feinsinniger Komponist der alten klassischen Schule (vergl. seine Problemsammlung mit F. Möller!), immer noch rastlos tätig, ist er allen deutschen Aufgabenfreunden wohl bekannt und weithin berühmt. Wir gratulieren herzlichst und wünschen ihm noch viele Jahre sorglosen und fröhlichen Schaffens! — E. Hasselkus in Berlin, langjähriger Mitarbeiter der „Schwalbe“ und bekannt als Verfasser von Selbstmattaufgaben höherer Zügezahl, ist am 17. September 1936 60 Jahre alt geworden; auch ihm wünschen wir herzlichst alles Gute!

Bundesnachrichten

Achtung! Bezieher in Österreich! Wir bitten alle Schwalben in Österreich, ihre Bestellung für 1937 durch eine Buchhandlung aufzugeben. Es werden für das kommende Jahr also nur die Mitglieder weiterbeliebt, die rechtzeitig durch eine Buchhandlung abonnieren.

Spenden: Wir danken für freiwillige Beiträge: W. Weiß 1.00 Mk., Berkenbusch 0,50 Mk. Ungenannt: 10 Kronen. — Gebt auch!!

K. F. Laib.

Briefwechsel mit allen

Achtung! Wer sein Abonnement der „Schwalbe“ nicht bis zum 23. Dezember 1936 abgemeldet hat, wird als Bezieher für 1937 weitergeführt und sein Einverständnis für gegeben erachtet! — (Michael v. Szabo) Wien: Sie teilen mit, daß Sie mehrfach Ihren 3. Geldpreis der Dreizüger im „W. Pauly-Gedächtnisturnier“ der „Revista Romana de Sah“, 1935/36, dringlich verlangt haben, jedoch statt dessen 2 Monate nach Ablauf der Sperrfrist 2 Folgen der „Revista“ übersandt erhielten, die Sie unter Protest zurückgehen ließen; auf eine weitere Mahnung blieben Sie ohne Antwort! Das Selbstplagiat des 1. Preises von K. A. L. Kubbel sei nicht disqualifiziert worden. (Beim Ersten spielen wohl die jetzigen Devisenschwierigkeiten eine Rolle, zum Zweiten fehlt mir eine Erklärung. Dr. Bd.) — (Erich Gleisberg) Döbeln: Sie schreiben, daß in der „Genossenschaftsfamilie“, 29. Jahrgang, 1936, Nr. 9, sich folgender Zweizüger von W. Pampfer findet: Kc8,Ta1,Bb6—Ka8,Lb8,Ba7,b7. 1.Ta6! (Ja, von wem ist denn der wirklich? Dr. Bd.); außerdem sind dort Probleme ohne Verfasserangabe erschienen! NB: Ihr h4♣ ist wegen Andrang bisher noch nicht erschienen, zudem ist es nicht arg groß. — (Fr. Dreike) Heiligenstadt: Sie teilen mit, daß in „Der 7. Tag“ vom 18. 10. 1936, folgendes Problem ohne Verfasser und Quelle steht: Kd5,Tg2,h2,Bf6—Kf5,Bd6,f7. 3♣: 1.Tg1. Es stammt von H. F. L. Meyer, „Strategie“, 1888. Es wird höchste Zeit, daß etwas gegen diesen anonymen Raub geistigen Eigentums geschieht! — (JRN) Budapest: Die Liste ist wunschgemäß an C. Mansfield abgegangen. Ich bitte um die Preisträger von 1935/III und IV baldigst! — (J. Luf) Stalldorf: Ich habe bisher keine Doppel zu den Turniersendungen in Erinnerung. — (M. Schneider) Grafenheinfeld: Sie geben zu Nr. 2028 der „Schwalbe“ von Th. Lechtenfeld folgenden Vorgänger von E. Boström, 3. Preis, „Schwed. Schachbund“, 1929: Kg4,Td6,Lg7,Sh7,Bf6,—Kg6. 3♣: 1.Bf7+! — (HA) Griffe: Sie teilen mit, daß Nr. 3019 der „Schwalbe“, Mai 1934, von A. N. Lebedeff-Leningrad zugleich im April-Maiheft von „Il Problema“, 1934 als Nr. 2272 erschienen ist! — (R. N. Alexandroff u. W. A. Lebedeff) Leningrad: Sie geben an, daß Sie am 29. 7. 1935 zum 8. Turnier des „Grantham Journal“, 1935, dessen Sendetermin am 1. 8. 35 schloß, folgende Gemeinschaftsarbeit sandten: Ka7,Dc6,Tg1,Lg8,h8,Sd5,e2,Bh5—Kf5,Da4,Ta3,g7,Se5,Ba6,c6,e3,e4,e7,f3. 2♣: 1.D:e7! Sie haben weder Problem zurück noch Turnierentscheid erhalten, dafür stellten Sie fest, daß die 2. ehr. Erw. im 19. Turnier der „British Chess Federation“, 1935/36, von S. Boros-Budapest mit Ihrer Aufgabe identisch ist! Letzteres Turnier wurde erst nach dem 1. 8. 35 angekündigt! Ich teile Ihre Ansicht, daß Ihr Problem als Vorgänger zu gelten hat (vergl. Kongreßbeschuß des „I.P.B.“). Sie müssen nur den Leiter des „Grantham Journal“ veranlassen, Ihre Angaben zu bestätigen. Artikel erscheint, sobald das Dringliche erledigt ist! — (Dr.AM) Páree: Sie weisen zum „Thema A“ auf S. 544 darauf hin, daß der Task doch wohl schon mit 10 Themavarianten von O. Stocchi-Langhirano, lob. Erw. „The Grantham Journal“, 7. 10. 1933 (Ka6,Df7,Ta3,e8,Lb7,h2,Sa5,e4,Bb2,c2,c4,e2—Kd4,Tc7,d2,La4,f2,Sb6,h5,Bb4,b5,c5,d6,f3,f5,g4,g6. 2♣: 1.Sg5! (dr. 2.Se6♣),Bb3(Lb3,Td3,d5,Sd5,Tc6,Lg3,Bg3,f4,Sg3); 2.♣.—,Sf4 ist nicht zweckrein!) überboten sei. — Herzlichen Dank für Probleme an: (AM) Svendborg, (OD) Bad Blankenburg, (MD) Offenburg, (SL) Boryslaw, (JD) München, (ES) Friedenau, (MD) Offenburg, (Dr.HB) Wien, (HV) Vielstedt. — für Gruß an: (Dr.AR) Tivoli. — für Marken an: (JL) Stalldorf.

Zu den Problemsendungen: (RSt) Kiel: Nr. 130 ungeeignet, da Inhalt zu gering. — (ES) Helsinki: s4♣: unlösbar nach 2.—,Be1D+4.Dc1+,Dc3+! — (ON) Bietigheim: 143a: zu einfach. — (Dr.FR) Paris: h4♣Pao: 1.Kb6,Kf7; 2.Ka7,Sd7; 3.Pc:a6,Pe7♣ auch 1.Pc:a6+ geht. — (RS) Prag: s3♣: 1.Td4-d1; 2.S:c5(g5)+ etc. — (OB) Heidelberg: Nasra und Loyd-Widmung sind mehrfach gekocht. — (OB) Braunschweig: 259: unlösbar nach 1.—,Lg7! (es steht s.Bf5!). 374: Unlösbar nach 1.—,Lh5+, dafür: 1.Td61, 1.Te6+, 1.T:c5+, 1.T:g6+ usw., etwas viel auf einmal! — (SPK) Moskau: 2♣(Ka8/f5): vorweggenommen durch H. Albrecht und K. Heublein, „Die Bastion“, 4. 8. 35: Ka8,Dh7,Td4,e1,Lb3,c7,Sa4,c4,Bc5,e2—Ke6,Dh2,Tf5,f3,Le8,f4,Bc6,f6,g5,h4. 2♣: 1.Be4! — (WG) Torun: 2♣(Kg8/c5): unlösbar nach 1.—,Sc3(d4)! — (LK) Budapest: 2♣(Kh4/f6): nebenlösig: 1.Be8S+; 2.Tg6♣ auch 1.Be8D! — (RSt) Kiel: 101: Schon oft und bedeutend besser dargestellt.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) beifügen.

Von den heutigen 4 Extraseiten, die vor allem den minderbemittelten „Schwalben“ unter uns als kleine Weihnachtsgabe dienen sollen, stiftete der Schriftleiter 2, E. Böhnerf 2 Seiten.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 107 erschien am 7. November 1936.

Frohe Weihnachten wünscht allen

Abgeschlossen den 11. November 1936.

Dr. Ed. Birgfeld.

Lösersliste

Hefz 105 Nr.	4341-49	4350	4351	4352	4353	4354	4355	4356	4357	4358	4359	4360	4361	4362	4363	4364	Sa.	4365	4366	4367	4368	4369	4370	Sa.
Höchstpunktzahl	21	3	3	3	3	3	8	4	4	4	15	2	3	3	8	6	93	2	3	12	32	5	27	81
*E. Schmidt	17	3	3	3	3	3	8	4	4	4	10	2	3	3	8	6	1065	2	3	6	32	5	27	535
W. Bergmann	17	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	—	—	6	1000	—	—	—	—	—	—	—
L. Reilberger	12	3	—	—	—	3	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	959	2	3	3	4	—	—	470
¹⁰ *W. Horn	17	3	3	3	3	3	8	4	4	4	10	2	3	3	4	6	946	2	3	6	8	5	27	179
Dr. K. Dittich	18	—	3	3	—	—	4	—	4	—	10	2	3	3	—	6	904	2	3	—	—	—	—	176
*A. H. Osswald	10	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2	3	3	—	—	886	2	3	3	—	—	—	417
² *M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	—	—	882	2	—	—	3	—	—	455
I. Mikan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	872	—	—	—	—	—	—	22
A. D'Arrigo	20	3	3	3	3	3	4	4	4	4	10	2	3	3	4	6	832	2	3	6	12	—	9	260
¹¹ *B. Zastrow	18	3	3	3	3	3	4	4	4	4	10	2	3	3	4	6	797	2	3	12	32	5	9	278
S. Miers	18	—	3	—	—	—	4	—	4	—	—	2	—	—	—	—	791	2	3	9	4	5	27	306
*G. Maier	19	3	3	3	—	3	4	4	4	4	10	2	3	3	4	—	734	—	—	—	—	—	—	210
R. Pfohl	16	3	3	3	—	3	4	—	—	—	5	2	3	—	—	6	685	2	3	—	—	—	18	59
*E. Skowronek	16	3	3	—	—	3	3	4	—	—	5	2	3	3	—	—	636	2	3	9	—	—	—	348
¹² *A. Bittersmann	17	3	3	3	3	3	8	4	4	4	5	2	3	3	4	6	613	2	3	3	4	5	18	160
*B. Sommer	19	3	3	3	—	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	6	609	2	3	3	8	—	27	523
⁶ *A. Berzins	19	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	6	554	2	3	9	12	—	9	456
¹⁰ *F. Schefelich	16	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	3	3	—	6	551	2	3	3	4	5	9	388
J. Busch	15	—	3	3	—	—	3	8	—	4	5	—	—	—	—	—	542	—	—	—	—	—	—	—
⁵ *Dr. Félix Rose	16	3	3	3	—	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	6	542	2	3	3	4	5	9	194
*R. Büchner	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	541	—	—	—	—	—	—	23
¹⁰ *Dr. A. Peter	17	3	3	3	3	3	8	4	4	4	10	2	3	3	4	—	519	2	3	9	32	—	18	380
*H. Albrecht	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	514	—	—	—	—	—	—	154
W. Müller	18	—	3	3	—	—	4	—	4	—	10	2	3	3	—	6	507	2	3	—	—	—	—	10
⁵ *W. Klages	16	—	3	3	—	3	—	4	4	4	5	2	3	3	—	—	502	—	—	—	—	—	—	28
⁵ *H. H. Schmitz	17	3	3	3	—	3	4	—	—	—	—	2	3	3	—	—	491	2	3	3	—	—	9	252
Dr. Z. Mach	19	3	3	3	3	3	4	4	4	4	10	2	3	3	4	6	486	2	3	—	—	—	—	72
⁴ *E. Schulz	16	3	3	3	3	3	8	4	4	4	5	2	—	3	4	6	483	2	3	9	32	5	9	451
² *H. Albers	17	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	2	3	3	—	—	419	2	—	—	—	—	—	378
² *A. M. Broer	16	3	3	3	3	3	4	—	4	—	—	2	3	3	—	—	379	—	—	—	—	—	—	24
⁵ *A. Zickermann	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	362	—	—	—	—	—	—	273
E. Ramin	8	3	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	327	—	—	—	4	—	—	17
⁵ *L. Hofmann	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	311	—	—	—	—	—	—	343
S. Brehmer	16	3	3	3	3	3	8	4	4	4	10	2	3	3	4	6	295	2	3	3	4	5	27	106
*HegemannKrüger	18	3	3	3	—	3	4	4	4	4	5	2	3	3	—	—	294	2	3	3	—	—	9	302
² *Dr. P. Seyferth	14	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	—	—	—	281	—	—	—	—	—	—	245
⁸ *Ed. Schildberg	17	3	3	3	3	3	8	4	4	4	10	2	3	3	8	6	265	2	3	6	4	5	27	508
² *W. Fissmer	14	3	3	3	3	3	8	4	4	4	5	2	3	3	4	6	260	2	3	9	4	5	9	175
Dr. R. Lauffer	17	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	6	210	2	3	3	12	—	9	61
² *A. Ohrlin	18	3	3	3	3	3	8	—	4	—	5	2	3	3	—	—	210	—	—	—	—	—	—	309
² *W. Popp	18	3	3	3	3	3	8	—	4	—	5	2	3	3	—	—	210	—	—	—	—	—	9	309
² *K. Ursprung	18	3	3	3	3	3	8	—	4	—	5	2	3	3	—	—	210	—	—	—	—	—	9	309
H. Hülsmann	16	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	209	—	—	—	—	—	—	—
H. Lies	16	3	—	—	—	—	4	—	4	—	—	2	—	—	—	—	204	—	—	—	—	—	27	50
*H. Cohn	17	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	—	—	—	193	—	—	—	—	—	—	23
Gebr. Tiedemann	18	3	3	3	3	3	4	4	—	4	—	2	3	3	—	6	162	2	3	3	—	5	9	49
⁴ *R. Bienert	15	3	3	—	—	—	4	4	—	—	—	2	—	—	—	—	125	2	3	3	4	—	—	322
J. Breuer	17	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	2	3	3	4	—	108	2	3	3	12	—	18	248
W. Ferreau	17	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101	—	—	—	—	—	—	—
² *W. Hofmann	14	3	—	3	—	3	—	4	4	4	5	2	3	—	—	—	85	2	3	3	4	—	9	249
⁴ *K. Hoffewitsch	14	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	85	2	—	—	—	—	9	211
Dr. v. d. Ven	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76	—	—	—	—	5	—	46
*E. Gleisberg	18	—	3	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	29
*H. Lange	18	—	3	3	—	—	4	4	4	—	—	2	3	—	—	—	49	—	—	—	—	—	—	111
*P. Buerke	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	9	—	508

Nachträglich: (Heft 104) S. Brehmer: 77+18 P., W. Ferreau: 15+0 P. (s. Liste), Dr. W. Maßmann: 18+0 P. (s. unt.). — Unverändert: *E. Henke: 416+90 P., ⁸*A. Müller: 793+279 P., Negreanu, Lazarus: 391+114 P., ⁷*Dr. v. d. Berg: 163+186 P., ⁵*K. A. Deser: 565+264 P., J. Pedersen: 787+121 P., *R. Rupp(!): 41+10 P., ⁷*G. Kuster-mann(!): 919+252 P., Dr. W. Maßmann: 128+10 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig, seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (A. T.).

„Schachliteratur, die Ihr durch uns bezieht!!“

Besondere Angebote, Lieferung spesenfrei.

1) „Schwalbe“ (erste Folge)

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1935:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M*

**5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).**

Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Kiel, Fockstraße 13
Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669.